

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

70 (24.3.1952)

Flugzeugabsturz bei Frankfurt mit 44 Toten

Nur drei Passagiere leben noch — Maschine sollte holländische Königin nach USA bringen

Frankfurt, M. (AP). Die bisher schwerste Flugzeugkatastrophe in Deutschland hat am Samstag beim Absturz einer viermotorigen holländischen Verkehrsflugmaschine in der Nähe des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens 44 Todesopfer gefordert.

Nach Mitteilung der holländischen Fluggesellschaft KLM wurden von 31 Passagieren 24 und von der zehnköpfigen Besatzung neun Personen getötet. Aus der brennenden Maschine konnten unmittelbar nach dem Absturz sechs Lebende geborgen werden. Vier von ihnen durch den Frankfurter Feuerwehrchef Wilhelm Hoffmann und seine zwei Helfer. Drei Gerettete sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

Die holländische Stewardess der Maschine, A. J. Gaultier, und die 23-jährige Frankfurterin Frau Ruth Horn, die mit ihrem beim Absturz um Leben gekommenen Mann von der Hochzeitsreise aus Rom zurückkehrte, sind außer Lebens-

gefahr. Dagegen ist der Zustand des ebenfalls geretteten Deutschen Dr. Paul Schaumburg nach wie vor bedenklich.

Die Maschine, die fahrdrahtmäßig die Strecke Johannesburg—Rom—Frankfurt—Amsterdam befliegt, stürzte kurz vor ihrer Landung um 10:40 Uhr über einem Waldstück etwa drei Kilometer südlich des Rhein-Main-Flughafens in Born waren noch 13 Passagiere eingeklemmt.

Wie die KLM mitteilt, ist eine Untersuchungskommission von neun Flugsachverständigen, darunter sieben von der Gesellschaft und zwei vom holländischen Luftfahrtministerium

in Frankfurt eingetroffen und hat bereits ihre Ermittlungen aufgenommen. Das Flugzeug, das den Namen „Königin Juliana“ trägt, sollte Anfang April die Königin und Prinz Bernhard der Niederlande zu ihrem Staatsbesuch in die USA bringen.

Eine große Menschenmenge war auf die Nachricht über die Flugzeugkatastrophe zu der Absturzstelle gekommen. Die Zuschauer entzündeten ihre Haupterleuchtung, wenn die Rettungskommission einen weiteren Toten auf einer Bahre vorbeiführte. Ein amerikanischer Feldgeistlicher erteilte den Opfern vor ihrem Abtransport den letzten Segen.

Der Rumpf der Unglücksmaschine, der bei dem Absturz Feuer gefangen hatte, konnte bald gelöscht werden, so daß Gepäck- und Frachtstücke, darunter drei Kisten Gold aus Südafrika, aus den Trümmern hell geborgen werden konnten. „Es gibt kein Zurück“ (Point of no return) war der Titel eines Buches, das bei der Leiche eines Passagiers gefunden wurde. Der es offenbar kurz vor dem Absturz gelesen hatte.



An der Unglücksstätte

Die AP-Aufnahme zeigt Trümmer der abgestürzten Maschine und die Rettungsmannschaften. Die Toten wurden in der Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses aufgebahrt und sollen heute mit staatlicher Beerdigung beerdigt werden. Der schwerverletzte Passagier, Dr. Schaumburg, hatte nach den letzten Meldungen von Sonntagabend das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Nach Mitteilung der KLM befanden sich unter den getöteten Passagieren sieben Staatsangehörige von Südafrika, drei Briten, zwei Franzosen, zwei Amerikaner, vier Norweger, zwei Italiener, zwei israelische Staatsangehörige sowie ein Deutscher, während die Nationalität von fünf Personen bisher nicht festgestellt werden konnte. Unter den Todesopfern ist unter anderem auch ein Oberleutnant von amerikanischen Luftwaffenhauptquartier in Wiesbaden, der italienische Vorsitzende des Internationalen Reisebüroverbandes und zwei norwegische Mitglieder einer Wallfahrtsexpedition.

Über die Ursache der Katastrophe konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Maschine hatte bei leichtem Regen abwärts der üblichen Endflughöhe den Flughafen angesteuert und von der Flugleitung bereits die Landebahn erhalten. Die Maschine streifte und rasierte die Baumkronen ab, verlor dabei eine Tragfläche und zwei Motore und schlug auf. Daraufhin erfolgte drei heftige Explosionen und die Trümmer lagen sofort Feuer.

Der Frankfurter Fuhrermeister Hoffmann berichtete, er sei mit seinem Lieferwagen auf der Landstraße in Richtung Frankfurt entlanggefahren, als plötzlich mit unheimlichem Krachen die große Verkehrsflugmaschine wenige hundert Meter im Wald abstürzte.

Die Trümmer seien sofort in Flammen aufgegangen. Hoffmann und seine beiden Helfer rannten zur Unglücksstelle und versuchten durch die Pilotenkabine ins Innere des Rumpfes zu gelangen, aus dem Stöhnen und leise Hilferufe drangen. Die Helfer entdeckten ein Loch in der Kablenwand, durch das Hoffmann einzusteigen konnte.

Die meisten Passagiere hingen tot in ihren Sesseln. Sie hatten die Sicherheitsgurte um den Leib geschlungen. Aus dem hinteren Teil der brennenden Kabine drang lautes Stöhnen. Dort fand er zwei Männer und zwei Frauen, die noch Lebenszeichen von sich gaben. Er habe sie losgeschnitten und ins Freie getragen.

Hoffmann berichtete, daß er, um zu den Verletzten zu gelangen, die in den Sitzen festgeschneideten Leichen aus dem Sicherheitsgurt freischnitten mußte. Alles mußte in rasender Eile geschehen, denn die Hitze in der Kabine sei immer größer geworden und die ersten Flammen begannen bereits hineinzuschlagen, als er die Rettung der letzten beiden Verletzten vornahm.

Fünf Endrunden-Teilnehmer ermittelt

Bohnenstengel und Mader nordbadische Kunstturnmeister

In den deutschen Oberligen stehen neben den sächsischen Vertretern FC Nürnberg und VfB Stuttgart der Hamburger Sportverein, VfL Osnabrück und nach der Niederlage des Verbandsmeisters FC Kaiserslautern der FC Saarbrücken fest. In der Süddeutschen Oberliga gab es in der Absteigestrage eine Klärung, da Schwaben Augsburg nach dem unerwarteten Punkterfolg kaum das Kunststück fertigbringen dürfte, in den restlichen drei Spielen einen fünf-Punkte-Rückstand gegenüber den übrigen bedrohlichen Vereinen aufzuheben.

Der Rückkampf der Kunstturner von Deutschland und Finnland wird in Karlsruhe ausgetragen werden. Als Termin ist der 29. Oktober vorgesehn.

Bei den nordbadischen Meisterschaften im Kunstturn, die in Eggenstein zum Austrag kamen, errang im olympischen Zirkelkampfsport Karl Bohnenstengel mit 180,1 Punkten den

Titel, während im Kürdisziplin der Meisterklasse Rudi Mader vom KTV mit 93,55 Punkten dominierte.

Deutscher Sprunglaufmeister wurde auf der Wurmbergbahn in Braunlage der Tiroler Ingrid Sepp Riehl mit der Tagrabenstange und Sprüngen von 82,5 und 87 m vor dem Heimkollegen-Vierten Toni Brutscher.

Zum Abschluß des Berliner Olympia-Vorbereitungslagers der Leichtathleten fand ein Hallensportfest statt, wobei der Deutsche Meister Hans Fittler, Phönix Karlsruhe, den Sprungkampf für sich entscheiden konnte, indem er den Südtiroler Zandt um Bruchteile im Endkampf besiegte.

Bei den deutschen Hallen-Schwimm-Meisterschaften der Frauen in Firmasport holt sich Gertrud Herrbrecht zum 18. Male den Titel einer deutschen Meisterin.

Wirbelsturm in USA fordert 232 Opfer

Straßen sahen wie Schlachtfelder aus

Little Rock, Arkansas (AP). Furchtbare Wirbelstürme und Gewitter haben am Samstag den mittleren Süden der Vereinigten Staaten heimgesucht und nach bisherigen Meldungen 232 Todesopfer gefordert. Über Tausend Verletzte liegen in den Krankenhäusern. Der Schaden an Wohnstätten, Industrieanlagen und in der Landwirtschaft geht in die Dollar-Millionen. Es war die bisher schwerste Naturkatastrophe des Jahres und eine der größten in der Geschichte der am schwersten betroffenen Staaten. Arkansas, Tennessee, Missouri und Mississippi. Unterirdischen Strömen Windböen aus mehreren Himmelsrichtungen zu neuen Wirbelstürmen zusammen.

Nach Augenzeugenberichten herrscht besonders in Arkansas, wo allein 140 Menschen umkamen, ein trübseliges Bild der Verwüstung und des menschlichen Leidens. Ganze Straßen in der Einfacheschicht des Tornados sehen aus wie Schlachtfelder. Die Häuser wurden teilweise von den Fundamenten getrennt. Telegrafmasten wie Streichhölzer geknickt. Men-

schen und Vieh wie Papierfetzen durch die Luft gewirbelt. Die Nachrichtenverbindungen des Staates sind fast überall unterbrochen.

Ein Mann aus Bonaville in Tennessee, der Frau und Kind verlor, berichtete, es sei alles in Sekundenbruchteilen vorbei gewesen; noch ehe jemand das Haus verlassen konnte, der Nachhimmel habe sich plötzlich rot verfärbt, dann sei ein unberechenbares Heulen gekommen und danach unendliche Stille. Ein achtzigjähriger ehemaliger Artist wurde mit dem Kopf nach unten in der Krone eines Baumes hängend aufgefunden. Er kam mit dem Schrecken und kleineren Verletzungen davon.

Die Stürme ziehen mit unverminderter Wucht nach Osten weiter. Die Wetterwarte Washington hat Sturmwarnung bis zum Ostküstenstaat Virginia gegeben. Präsident Truman ordnete ausgedehnte Ermittlungen über den Umfang des Schadens an, um den am schwersten betroffenen Gebieten unverzüglich Hilfe zukommen zu lassen.

Westmächte nicht mehr an Potsdam gebunden

Über die Gebiete jenseits von Oder und Neisse ist neu zu verhandeln

Bonn (AP). Die Bedingungen, unter denen die Westmächte bereit gewesen seien, für die sogenannte Oder-Neisse-Linie als polnische Westgrenze einzutreten, hätten sich nicht erfüllt, schreibt das „Bulletin“ der Bundesregierung in einer Analyse über die Verträge von Jalta und Potsdam.

Die Westmächte hätten polnische Kompensationsansprüche auf die deutschen Ostgebiete anerkannt unter der Bedingung, daß die Regierung Polens frei, demokratisch und unabhängig bleibe und hätten in Potsdam zugestimmt, daß die damalige polnische Regierung der nationalen Einheit diese Gebiete unter ihre Verwaltung nehme. In den sieben Jahren seit der Jalta-Konferenz sei aber die legale polnische Regierung hinweggesetzt und durch eine bolschewistische ersetzt worden.

„Die Westmächte sind an ihre Zusagen von Jalta und Potsdam nicht mehr gebunden“, stellt

das Bulletin fest. „Wenn sie zu diesem Polen die diplomatischen Beziehungen noch aufrechterhalten, so dürfte sie auch das nicht verpflichten.“

Das Bulletin erklärt: „Man wolle einem freien, unabhängigen und demokratischen Polen die deutschen Gebiete östlich der Oder-Neisse-Linie in Verwaltung geben. Aber was hat dies Polen, das weder frei noch unabhängig und vor allem nicht demokratisch ist, mit diesen deutschen Ländern angefangen? Es hat sie nicht ‚verwaltet‘, um sie bis zur Friedenskonferenz intakt zu halten. Es hat sie terrorisiert, ausgeplündert und seine deutschen Menschen ins Elend vertrieben.“

„Es hat das Potsdamer Abkommen schamlos mißbraucht und dadurch völkerrechtlich Gen von den Siegern unter der Voraussetzung seiner Demokratisierung ihm zugesprochenen Anspruch auf Kompensation verspielt.“

Wenn heute ein wieder demokratisiertes Polen unter Berufung auf die Abkommen von Jalta und Potsdam territoriale Kompensationsansprüche neu erheben wollte, würde es von Anfang an auf dem Weg von Verhandlungen angewiesen sein. Auf der Friedenskonferenz würde es auch mit Deutschland verhandeln müssen. Ein Friedensdiktat ist aber definitiv verpönt.“

UN-Kommission reist unverrichteterdinge ab

Reuter fordert nochmals freie Wahlen unter internationaler Kontrolle

Berlin (AP). Am letzten Tag des Berliner Aufenthalts der Deutschland-Kommission der Vereinten Nationen erhoben der regierende Bürgermeister Ernst Reuter und andere Redner in einer Großkundgebung in der Festhalle am Funkturm im Namen der Bevölkerung der Sowjetzone nochmals die Forderung nach freien Wahlen unter internationaler Kontrolle als dem einzigen Weg zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands.

Die Mitglieder der UN-Kommission hätten während ihres Aufenthalts in Berlin im Gespräch mit Monarchen aus der Sowjetzone die Überzeugung gewonnen, daß unbedingt alles getan werden müsse, um die Einheit Deutschlands wieder herzustellen und die Bevölkerung der Sowjetzone von ihren kommunistischen Unterdrückern zu befreien. Die Tätigkeit der Kommission stelle nicht, wie die sowjetische und sowjetzonalen Presse behauptet, eine Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten dar, sondern eine Hilfe.

Bis zur Stunde hat die Kommission von dem Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission, General Tschukow, noch keine Genehmigung zur Einreise in die Sowjetzone erhalten. Von Genf aus soll eine dritte Aufforderung an Tschukow geschickt werden. Erfolgt auch darauf keine Antwort, so wird die Kommission dem Generalsekretär der UN mitteilen, daß sie nicht in der Lage sei, die Untersuchung der Voraussetzung für freie Wahlen in ganz Deutschland durchzuführen.

Reuter kündigte einen neuen Vorstoß Westberlins an, der zeigen soll, ob unsere Freunde im Ostsektor freie Wahlen wollen oder nicht.“

In einer Antwort auf ein Schreiben des Ostberliner Bürgermeisters Friedrich Ebert, in dem dieser Gesamtbürgerliche Beratungen mit dem Ziel der Unterstützung der sowjetischen Deutschland-Vorschläge gefordert hatte, erklärte sich der Westberliner Senat bereit, jederzeit Wahlen auf der Grundlage der von allen vier Besatzungsmächten aufgestellten Wahlordnung von 1946 abhalten zu lassen. Diese Antwort wurde als halbe Antwort in allen Westberliner Zeitungen und als Anschlag an allen Plakatwänden veröffentlicht.

Generalstreik und Unruhen in Triest

Triest (AP). Die Stadt Triest war am Wochenende Schauplatz neuer Demonstrationen gegen die Westmächte. Bei Zusammenstößen wurden am Samstag 157 Personen, darunter 34 Polizisten, verletzt und 61 Demonstranten verhaftet. Erst bei Einbruch der Dunkelheit senkte sich eine spannungsgeladene Ruhe über die Stadt.

Pünktlich um Mitternacht des Samstag hatte der auf zwölf Stunden berechnete Generalstreik begonnen, der von den Gewerkschaften als Protest gegen Polizeiaktionen ausgerufen worden war, mit denen die Militärregierung am Donnerstag der für eine Rückkehr Triests zu Italien demonstrierenden Bevölkerung entgegengetreten war. Dabei waren etwa 30 Personen verletzt und 61 festgenommen worden.

Deutschlands NATO-Aufnahme — ferngesehen

Die Kriegsverbrecherregelung im Generalvertrag

Washington (dpa). In einer Fernsehdiskussion über die Frage, ob die Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner in die Atlantikpaktorganisation aufgenommen werden soll, setzte sich der republikanische USA-Senator William Knowland am Samstag für die sofortige Aufnahme Deutschlands ein. Der demokratische Abgeordnete Emanuel Celler sprach sich ebenfalls für die Aufnahme Deutschlands in die NATO aus, betonte aber, Deutschland müsse sich die Zulassung verdienen.

Das amerikanische State Department hat dem republikanischen Abgeordneten Javits auf eine Anfrage nähere Auskünfte über die im Generalvertrag vorgesehene Revisionsinstanz für Kriegsverbrecher erteilt. Die Bundeskanzler Adenauer auf der letzten Außenministerkonferenz in London zugesagt worden war.

Der Revisionsausschuß wird aus je einem Vertreter der Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreichs und drei deutschen Vertretern bestehen. Er ist nur für die etwa 209 von Organen der drei alliierten Mächte verurteilten und noch inhaftierten Kriegsverbrecher zuständig. Nicht dagegen für die in Nürnberg Verurteilten. Die Bundesregierung verpflichtet sich im Generalvertrag, den Vollzug der Strafen zu beschleunigen und die Haftbedingungen unverändert beizubehalten.

Der Revisionsausschuß ist keine Berufungsinstanz, er hat über die Rechtmäßigkeit ergangener Urteile nicht zu befinden. Er hat nur beratende Funktion. Er kann Straferlaß, Strafmilderung oder Freilassung mit Bewährungsfrist empfehlen. Die Empfehlungen sind für die Regierung, die das Urteil gesprochen hat, nur bindend, wenn sie einstimmig gefaßt worden sind. Keine Regierung kann von sich aus ein Urteil abändern, ohne daß eine solche Empfehlung vorliegt.

Der Revisionsausschuß wird nur in Einzelfällen tätig und nur nach Anrufung durch eine der vier Regierungen oder nach Eingang eines Gesuches. Für die Tätigkeit des Ausschusses sind noch keine bestimmten Richtlinien festgelegt.

Neues in Kürze

Die Insel Helgoland, noch immer ein trübseliges Trümmerfeld, hat bereits einen Wechsel auf eine bessere Zukunft gezogen: seit einigen Tagen besitzt der rote Felsen einen Stabsbesatzung (dpa).

8608 Wohnungen — meist Kleinstwohnungen und Eigenheime, die für Vertriebene und Ausgebombte bestimmt sind — hat die Evangelische Siedlungsstelle in den letzten beiden Jahren in der Bundesrepublik geschaffen. (dpa)

Die erste größere Ausstellung im Bundesgebiet von Werken des französischen Malers Pablo Picasso ist durch Oberbürgermeister Busen am Samstag in Bonn eröffnet worden.

Die jüngste Stadt in der Bundesrepublik ist seit Sonntag die bisherige Gemeinde Troisdorf im Singkreis (Regierungsbezirk Köln). (AP)

Der tschechoslowakische Generalkommandant in Jerusalem, Franz Necak, hat seinen Posten verlassen und die katholischen Kirchenbehörden ersucht, seine Exkommunikation aufzuheben. Necak hat sich inzwischen nach Jordanien begeben.

Der Ministerpräsident von Ceylon, Don Stephen Senanayake, ist am Samstag den schweren Kopfverletzungen erlegen, die er sich am Vortage bei einem Sturz vom Pferde zugezogen hatte. (AP)

Die sechs der finnischen Bauernpartei angehörenden Minister des finnischen Kabinetts haben am Sonntag beschlossen, sich dem Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Urho Kekkonen anzuschließen. Damit ist die Regierungskrise in Finnland, die am Freitagabend beendet schien, erneut akut geworden. (dpa)

Das belgische Innenministerium hat die Schließung aller deutschen Soldatenfriedhöfe — ca. 200 000 Gräber — in Belgien angeordnet, nachdem die Verhandlungen mit der Bundesregierung über die Instandhaltung der Gräber bisher zu keinem Erfolg geführt haben. (dpa)

Das griechische Parlament hat der Regierung General Pliastiras am Freitagabend mit 132 gegen 114 Stimmen nach einer fünfzigstündigen innenpolitischen Debatte das Vertrauen ausgesprochen. (AP)

Die Franzosen wirkten mit

Saarbrücken (dpa). Der Leiter des saarländischen Informationsamtes, Karl Hoppe, bestätigte am Freitag, daß das Saarmercurandum der Bundesregierung in politischen Kreisen des Saargebietes bereits im Wortlaut bekannt geworden ist. Er bestritt auf eine Frage auch nicht, daß die französische diplomatische Mission in Saarbrücken an der saarländischen Gegendarstellung zu dem Bonner Memorandum mitgewirkt hat.

Zwei Jahre — und danach?

London (AP). Der britische Kriegsminister Head setzte sich am Freitagabend in Sheffield mit der Kritik an dem britischen Aufrüstungsprogramm auseinander. Er hielt den Kritikern entgegen, daß eine Befreiung Europas mindestens zwei Jahre dauern würde. Falls Westeuropa einmal von der Sowjetarmee überannt wäre, während dieser zwei Jahre würde die politische Führungsschicht in Westeuropa liquidiert werden.

Der Rigi wird entrümpelt

Lucerne (dpa). Der Rigi, einer der schönsten Aussichtspunkte der Schweiz am Vierwaldstätter See, soll sein natürliches Gesicht wieder erhalten. Der Schweizer Heimatschutz hat jetzt die Vorbereitungen zur gründlichen „Entrümpelung“ des Berges abgeschlossen. Im Zuge dieser Entrümpelungsaktion werden das Rigi-Kulthotel und das „Bergm Hotel“ zwei im Stil des 19. Jahrhunderts errichtete Hotelbauten und die störenden Postkartenbuden und Verkaufsstände verschwinden. Unter dem Gipfel wird dann ein modernes Berghotel entstehen.

Anglo-ägyptische Verhandlungen

Kairo (AP). Die seit mehreren Wochen ruhenden anglo-ägyptischen Verhandlungen über eine Klärung des Sueskanals und die Angliederung des Sudan sind am Samstag völlig überraschend mit einem Gedankenaustausch zwischen Ministerpräsidenten Hilali und dem britischen Botschafter Sir Ralph Stevenson wieder eröffnet worden.

Bonner Spiegel

Erhöhte Pfändungsgrenzen

Bonn (AP/dpa). Die Pfändungsgrenze bei der Lohnpfändung soll durch ein Gesetz erhöht werden. Nach dem Entwurf sollen Arbeitseinkommen bis einschließlich 100 DM, wöchentlich 20 DM und täglich 4,50 DM nicht gepfändet werden können. Soweit das Arbeitseinkommen diese Beträge übersteigt, ist es zu drei Zehnteln des Mehrbetrags pfändungsfrei.

Gute Berufsaussichten in der Metallindustrie

Trotz Überfüllung vieler Berufe gibt es z. B. in 113 anerkannten Metall-Lehrberufen für vier (Blasenschmied, Amalyschleifer, Darnseisenmacher und Kunstschleifer) überhaupt keine Lehrlinge. Ähnlich ist es bei Edelmetallprüfer, Handharmonikahauer, Kabelmonteuren und Taschenmesserschleifer.

Kein Vorschlag für Ernährungswirtschaft

Die Bundesregierung hat dem Bundesrat mitgeteilt, daß sie seine Vorschläge zur Begünstigung der Ernährungswirtschaft bei der Investitionsförderung für die Grundstoffindustrie ablehnt. Der Deutsche Bauernbund kritisiert diesen Beschluß aufs heftigste.

Wohnungsbauprüfungswesen in Kraft

Das Wohnungsbauprüfungsgesetz zur Förderung des Wohnungsbaus ist jetzt in Kraft getreten. Die Prämien für Wohnungsbauprüfer betragen 25 Prozent der prämienbegünstigten Aufwendungen, pro Jahr jedoch höchstens 400 DM. Für kinderreiche Familien sind besondere Vergünstigungen vorgesehen.

Beachtungsarbeiten aufgegeben

Die 21-Zimmer-Villa „Haus am Wald“ in Bad Hornburg, die nach dem Entwurf von General Eisenbauer, General Clay und Hochkommissar McCoy bewohnt wurde, ist jetzt dem deutschen Besitzer zurückgegeben worden.

Zwei Gesetze verabschiedet

Zwei Gesetze über die Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für im Ausland lebende Angehörige des öffentlichen Dienstes und über Ausgleichsarbeiten für Kriegsgewerkschafter sind im Bundesgesetzblatt verkündet worden.

Das Wiedersehen der 25er

Divisionstreffen in Stuttgart — 300 Vermisstenchicksale aufgeklärt

Stuttgart (Eig. Bericht). Rund 4000 ehemalige Soldaten und Angehörige von Vermissten und Gefallenen der 25. (württemberg-badischen) Panzergrenadier-Division trafen am Wochenende zum ersten Divisionstreffen seit Kriegsende in Stuttgart zusammen. Es wurde betont, daß diese Zusammenkunft keinerlei politischen Ziele diene, sondern ausschließlich dem kameradschaftlichen Wiedersehen, der Ehrung der Gefallenen, der gemeinsamen Forderung auf Freilassung der immer noch in Gefangenschaft befindlichen Kameraden und vor allem der Aufklärung über das Schicksal von Vermissten und verschollenen Angehörigen der Division.

In einer von rund 3500 Personen besuchten Feierstunde auf dem Ausstellungsgelände in der Gartenschau Killesberg wurde vor allem die Teilnahme des derzeitigen Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Dr. Maier als Zeichen der Verbundenheit unseres Landes mit dieser Division begrüßt. Ein Sprecher der ehemaligen Soldaten betonte, daß sie alle loyale Bürger des neuen Staates sein wollten, die das schwere Erbe der Vergangenheit zu tragen haben. Dr. Maier wies darauf hin, daß der soldatische Ruf der württemberg-badischen Regimenter immer unübertrefflich gewesen sei. So ausgezeichnete Soldaten müßten auch gute Zivilisten und tüchtige Bürger des neuen Staates sein.

Der ehemalige Divisionschef und jetzige Kommandeur im Bundesgrenzschutz, Anton Graessner, betonte das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Einsatzbereitschaft, die sich in den Schicksalen des Krieges hundertfach bewährt habe. Er müsse jetzt sich mitteilen, den neuen Staat aufzubauen; denn die Erinnerung allein genüge nicht, um uns wieder aufwärts zu bringen. Die 10 000 Gefallenen und 5000 Vermissten der 25. Panzergrenadierdivision entsprechen genau der Gesamtstärke der Einheit, als sie 1939 ins Feld rückte, eine starke und taufrische, aber auch stolze Bilanz.

Der ehemalige Divisionspfarrer, Prof. Dr. Anton Wille-Freisinger, gedachte in einem feierlichen Gedenkgottesdienst der Toten. Lebendigt von den Verstorbenen der Politik und einer verbrecherischen Führung blühe ihr Opfer als stillliche Tat in alle Ewigkeit bestehen.

Keine Anerkennung des Saarstaates

Die Bundesregierung antwortet Außenminister Schuman

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.B.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Die Bundesregierung hat auf die Erklärung des französischen Außenministers Schuman und des französischen Botschafters an der Saar, Grandval, daß der Kanzler in den Pariser Vereinbarungen die Saarregierung öffentlich anerkannt habe, mit der Feststellung geantwortet, daß eine durch die Aufgaben des Dreierausschusses zur Prüfung der Verhältnisse an der Saar notwendig werdende Fühlungnahme mit den saarländischen Behörden keine Anerkennung eines Saarstaates bedeute.

Wie wir noch in einem Teil unserer Samstagausgabe melden konnten, hatte der französische Botschafter in Paris, Grandval, nach seiner Rückkehr aus Paris behauptet, Bundeskanzler Adenauer habe durch seine Zustimmung zu einer Dreierkommission zur Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen an der Saar die Existenz der Saar als unabhängiger Staat anerkannt. Dies war vom französischen Außenminister Schuman im Rat der Republik bestritten worden.

Die Mitteilung des Bundespressesekretärs, in der diese Feststellung getroffen wird, stellt weiter fest, daß die Erklärungen Dr. Adenauers vor dem Europarat vorher mit Schuman vereinbart worden seien und sich daraus ergebe, daß die Bundesregierung die Ansicht vertritt, daß an der Saar bisher keine freien Wahlen stattgefunden hätten, dies bestritten worden sei und jetzt eine objektive Klärung durchgeführt werden solle, wobei die Tragweite des saarländischen Parteiengesetzes noch nicht zu übersehen sei. Maßgebend sei vor allem, daß ein freigelegter saarländischer Landtag letztlich die endgültige Entscheidung über den Status der Saar zu fällen haben werde, und daß das mit Frankreich vereinbart worden sei. Deswegen entbehre auch eine Auslegung der zur Neuregelung der Verhältnisse an der Saar notwendigen Fühlungnahme mit den saarländischen Behörden als einer Anerkennung eines Saarstaates jeder rechtlichen Begründung.

Der Kanzler wird das Kabinett Anfang nächster Woche über die näheren Vereinbarungen

mit Schuman unterrichten, und wenn das Bundeskabinett und das französische Kabinett den Vereinbarungen zustimmen, wird die Dreierkommission gebildet werden.

Der Kanzler legt, wie aus dieser öffentlichen Erklärung hervorgeht, das entscheidende Gewicht auf die Durchführung freier Landtagswahlen an der Saar. In den ihm nächststehenden Kreisen schätzt man, es sei doch selbstverständlich, daß man bei der Prüfung der Verhältnisse an der Saar durch eine Kommission nicht an der Existenz der Saarregierung vorbeigehen könne, ohne daß damit eine rechtliche Anerkennung der Regierung Hoffen verbunden sei. In der amtlichen Mitteilung wird so auch von saarländischen „Behörden“ gesprochen genau wie stets amtlich von den sowjetischen Behörden gesprochen wird.

Man hebt auch die großen innenpolitischen Schwierigkeiten Schumans hervor, dem schon

vorgeworfen worden sei, daß er das Saarland aufgegeben habe und der jetzt „Ballast abwerfen müsse“. Auf der anderen Seite hat auch der Kanzler auf die Stimmung im Bundestag Rücksicht zu nehmen. Nachdem die Opposition schon von einer Freigabe des Standpunktes gesprochen hat, daß die Saar ein Teil Deutschlands sei, fordert jetzt die Deutsche Partei, daß eine Volksabstimmung an der Saar nur darüber erfolgen könne, ob das Saargebiet Teil einer anderen deutschen Landes oder ein selbständiges Bundesland sein solle. Eine Volksabstimmung über die politische Abtrennung der Saar von Deutschland könne nicht zugestanden werden, da das Saargebiet ein Teil Deutschlands sei, entsprechend der Volksabstimmung von 1935. Die französischen Behauptungen von einer Anerkennung der saarländischen Autonomie seien ein Verhandlungsstrick.

So geht der Standpunkt der Regierung und ihrer Mehrheit dahin, daß das Entscheidende die Arbeit der Kommission sein wird.

Siegel stahl aus politischem Idealismus

Die Dokumentendiebstähle im Bundeskanzleramt

Bonn (dpa). Die Dokumentendiebstähle im Bundeskanzleramt, die bereits vor Gericht ihre Sühne gefunden haben, wurden am Samstag noch einmal in dem dafür eingesetzten Untersuchungsausschuß des Bundestages aufgeführt. Der in dieser Sache zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Kaufmann Paul Siegel sagte als Zeuge aus, er habe der SPD das Material aus politischem Idealismus gegeben. Weder von Dr. Schumacher noch dessen Sekretärin, Frau Renger, noch irgendeiner anderen Stelle habe er irgendein Gegenstück erhalten.

Auf den Vorfall, wie sich mit seinem Idealismus die gegen Entgelt erfolgte Weitergabe der Dokumente über den Mainzer Vertreter Agutius — zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt — an die Franzosen vertrat, antwortete Siegel, daß in diesem Falle ausschließlich materielle Gründe maßgebend gewesen seien, da die französische Seite etwas ganz anderes als die SPD sei.

Siegel erklärte, Dr. Schumacher nur einmal gesprochen und ihm ein Dokument gezeigt zu haben. Schumacher habe nur einen Blick darauf geworfen und gesagt, er solle es etwas häufig bei Frau Renger abgeben. Später habe er das dann auch getan, bis im Februar 1951 ihm Frau Renger gesagt habe, daß man nun auf das Material verzichten könne. Der SPD-Abgeordnete Dr. Arndt habe ihm dann bestätigt, daß das Material an ihn, Arndt, weitergegeben worden sei.

Der ehemalige Amtgehilfe im Bundeskanzleramt, Johannes Kaiser, verweigerte die Aussage. Die Regierungsbotschafterin im Bundeskanzleramt, D. Zühlendorf, sagte aus, daß sie Kaiser vertraut habe. Sie habe ihm auch die überhälligen Protokolle zur Verächtlichmachung und die Annak der Dokumente nicht quittieren lassen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses soll am 21. April stattfinden. Der Ausschuß will unter anderem noch Dr. Schumacher, Frau Renger, Dr. Arndt, den früheren kommissarischen Pressesekretär Dr. Fritz v. Twardowski und Ministerialdirektor Dr. Hans Globke als Zeugen vernommen.

Die nächste Sitzung des Ausschusses soll am 21. April stattfinden. Der Ausschuß will unter anderem noch Dr. Schumacher, Frau Renger, Dr. Arndt, den früheren kommissarischen Pressesekretär Dr. Fritz v. Twardowski und Ministerialdirektor Dr. Hans Globke als Zeugen vernommen.

Skepsis gegen Saar-Europäisierung

Die Arbeitstagung des FDP-Vorstandes

Darmstadt (dpa). Der geschäftsführende Vorstand der FDP traf am Wochenende mit Landesparlamentarier der Partei auf dem früheren Jagdschloß Krauchstein bei Darmstadt zu einer Arbeitstagung zusammen. Außer Vizekanzler Franz Blücher nahmen unter anderem Bundesjustizminister Thomas Dehler, der Vizepräsident des Bundestages Dr. Hermann Schäfer und der Vorsitzende der Bundestagsfraktion August Martin Euler an der dreitägigen Tagung teil.

Der FDP-Vorsitzende Blücher gab nach Abschluß der Konferenz bekannt, daß der Vorstand ohne Kenntnis der abschließenden Ergebnisse der Pariser Verhandlungen noch keine Beschlüsse zu der Saarfrage fassen werde. Die FDP werde sich mit Entschiedenheit gegen europäische Schicksalsbestimmungen für die Saar aussprechen, sagte der Fraktionsvorsitzende August Martin Euler. Auf der Arbeitstagung sei eine starke Skepsis der FDP gegenüber einer Europäisierung der Saar zutage getreten.

Nach Auffassung der FDP müsse die Bundesrepublik zunächst demokratische Zustände an der Saar anstreben, ehe die Bundesregierung in Verhandlungen über die Endlösung eintrete. In den einzelnen Stadien der Verhandlungen müsse ein Schutz des Saargebietes gegen wirtschaftliche Eingriffe und die Abschaffung des Polizeiregimes gegen Saarländer, die sich zum Deutschtum bekennen, gewährleistet werden.

Die Einstellung der Bundestagsfraktion gegenüber dem sowjetischen Vorschlag für die Wiedervereinigung Deutschlands fand nach den Worten Eulers die allgemeine Zustimmung der Parteiführung. Er wolle, die sowjetischen Absichten ernsthaft zu prüfen. Als Grundlage für eine gesamtdeutsche Regierung müßten die Sowjets einwandfrei freie Wahlen billigen. Nur eine aus freien Wahlen hervorgegangene gesamtdeutsche Regierung könne legitimiert sein, das gesamtdeutsche Recht beim Abschluß eines Friedensvertrages zu vertreten.

Deutsches Gericht verurteilt Amerikaner

Frankfurt/Main (dpa). Zum erstenmal verurteilte ein Freitag am Frankfurter Gericht einen amerikanischen Staatsangehörigen. Die Vierte Große Strafkammer verurteilte über den 28 Jahre alten Ingenieur James W. Daunt aus New York wegen schweren Diebstahls sechs Monate Gefängnis.

Geschäftsordnung des Stuttgarter Landtags für SWD-Landesversammlung

Stuttgart (dpa). Als Grundlage für die Beratungen der Verfassungskommissionen Landesversammlung Süddeutschlands, die am Dienstag beginnen, ist die Geschäftsordnung des württemberg-badischen Landtages in Aussicht genommen. Auf diesen Vorschlag einigten sich in einer Besprechung am Samstag in Stuttgart der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, der Alterspräsident der Verfassungskommission Wilhelm Bülter und der württemberg-badische Landtagspräsident Wilhelm Keil.

Bülter, der am Dienstag die konstituierende Sitzung der Landesversammlung eröffnen wird, hat den Abgeordneten telegraphisch mitgeteilt, daß bereits am kommenden Mittwoch mit einer ersten Arbeitssitzung zu rechnen sei, in der die Initiativgesetzentwürfe für ein „Überlebungsrecht“ in erster Lesung beraten und dann dem noch zu bildenden Verfassungsausschuß überwiehen werden.

Kreiskommandant von Mannheim starb

Mannheim (Eig.-Ber.). An einer Embolie verstarb am Samstag völlig überraschend der amerikanische Kreiskommandant des Stadt- und Landkreises Mannheim, Mr. Hugh Mair, im Alter von 52 Jahren. Er erfreute sich in Mannheim großer Beliebtheit.

Für die Hinterbliebenen der Reutlinger Geiseln

Reutlingen (dpa). Der Gemeinderat von Reutlingen hat am Freitag einstimmig beschlossen, den Hinterbliebenen der vier am 24. April 1945 von den Franzosen in Reutlingen erschossenen Geiseln je 10 000 DM zur Verfügung zu stellen. Die vier Reutlinger Bürger Wilhelm Schmid (Architekt), Jakob Schmid (Schreinermeister), Ludwig Osterlag (Redakteur) und Dr. Egon (Arzt), wurden als Geiseln erschossen, weil ein französischer Soldat angeblich durch ein Attentat getötet worden war. Reutlinger Einwohner sagten später aus, daß der Soldat durch einen nächtlichen Motorradunfall ums Leben gekommen sei.

Dem Amerikaner warm auf der Überfahrt nach Deutschland mit seiner deutschen Frau

und seinen beiden Kindern zu einem Besuch seiner schwärmerischen Schwiegermutter im vergangenen Juli die Papiere und 500 Dollar gestohlen worden. Alle Bemühungen, sich den Untertan und die Rückfahrt für seine Familie im Bundesgebiet zu verdienen, schlugen fehl. Als er schließlich mit seiner Frau zwei Tage geblühter hatte, entließ er in seiner Verzweiflung auf einem Gang durch die vorwärtlichen Straßen Frankfurts einer Frau die Handtasche. Unmittelbar nach der Tat wurde er gefaßt.

Rückfahrkarten gelten acht Wochen

Frankfurt/Main (dpa). Die Gültigkeitsdauer der allgemeinen Eisenbahn-Rückfahrkarten über 100 Kilometer, wird vom 1. April an von vier auf acht Wochen verlängert.

Zu den Osterferien kann außerdem eine Oster-Rückfahrkarte gelöst werden, die ein 30% Prozent ermäßigt ist. Sie gilt von Gründonnerstag, 10. April, 12 Uhr mittags, bis zum dritten Osterfeiertag, 15. April, 24 Uhr.

Hamburg wünscht keine Bundesverdienstorden

Hamburg (dpa). Hamburgs Bürgermeister Max Brauer hat Bundespräsident Heuss mitgeteilt, daß er ihm keine Vorschläge für die Verleihung des Bundesverdienstordens machen werde. Nach alter Hamburger Tradition nähmen hamburgische Senatoren, Richter und Beamte außer der Rettungsmedaille keine Orden entgegen.

Mit der Signalpistole in die Freiheit

Stockholm (AP). „Schicken Sie mich bitte nicht nach Polen zurück, ich kann das Leben dort nicht mehr aushalten!“, waren die ersten Worte eines jungen Flüchtlings, der unter dramatischen Umständen am Freitag einen Fischkutter in dem südwestschwedischen Hafen Århus rekrutierte.

Der junge Pole hatte die drei anderen Besatzungsmitglieder des Kutters, der bei Bornholm suchen wollte, bei Nacht in der Kajüte eingeschlossen und kurz auf die schwedische Küste genommen. Bei Morgengrauen erwachten die Drei und brachen die Tür auf. Er hielt sie jedoch mit der Signalpistole in Schach, während er mit der anderen Hand steuerte.

Mit Hausherrn reden, nicht mit Hausknecht!

Carlo Schmid: Die russische Note ist ernst zu nehmen

München (AB). Der SPD-Bundestagsabgeordnete Professor Carlo Schmid forderte am Sonntag auf einer Wahlkundgebung in München die Bundesregierung auf, die Westnote dazu zu bewegen, daß sie auf das sowjetische Verhandlungsangebot über einen Friedensvertrag mit Deutschland eingingen.

„Die russische Note ist ernst zu nehmen und sei es nur, um die Russen auf die Probe zu stellen. Er ist völlig sinnlos, ein Gespräch Bonn-Pankow zu führen. Man muß mit den Hausherrn reden und nicht mit dem Hausknecht!“

Zu der Äußerung des französischen Außenministers Robert Schuman, nach der die Bundesrepublik die Saarregierung mancher praktisch anerkannt habe, erklärte der Vizepräsident des Bundestages, man solle daraus, daß der Optimismus des Bundeskanzlers vorläufig gewesen sei und Grandval durchaus die Rückendekung seines Ministers habe.

Schmid wandte sich auch gegen den Vorschlag, das Saargebiet zu „europäisieren“. „Ich fürchte, daß das Wort europäisieren bald die gleiche Bedeutung hat, wie das Wort organisieren“ wofür man früher schlicht „klauen“ gesagt habe.

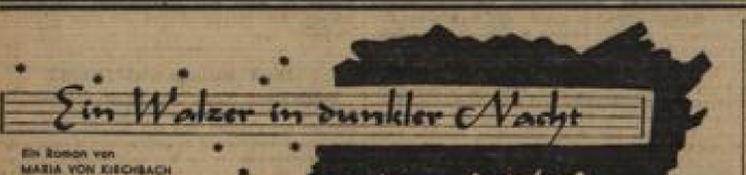
Zur Frage des Verteidigungsbeitrags sagte Schmid, das Wort „ohne uns“ sei nicht ausschließlich das Produkt einer kommunistischen Propaganda. Die „ohne-uns“-Stimmung konnte vielmehr daher, daß das Volk die sozialen Maßnahmen, mit denen allein der kalte Krieg gewonnen werden könne, für wichtiger halte. Der zweite SPD-Vorsitzende Erich Ollen-

bauer prophezeite am Sonntag, die SPD, daß die SPD als Siegel für den kommenden Bundestag hervorgehen werde. Dem Bundeskanzler warf er vor, daß er seine Politik der Vorleistungen fortsetze. Das habe besonders die letzte Entwicklung in der Saar gezeigt.

Ring Politischer Jugend im Südwestraum

Heilbronn (Eig. Ber.). Der Ring Politischer Jugend im Südwestraum wurde gestern hier gegründet. Er umfaßt die Jugendorganisationen der CDU, SPD und FDP, sowie diesen Parteien nahestehende studentische Organisationen in den Ländern des Südwestraumes. Die Konstituierung fand bei der zweiten Landestagung in der Nordbad- und Nordwürttemberg bereits bestehenden Ringes in Heilbronn statt. Vorsitzende des neuen vereinigten Landesausschusses ist Heinz Link, Heidelberg, der Landesvorsitzende der Jungdemokraten (JDP).

Wie der Landesvorsitzende Link ausführte, habe sich im Ring zum ersten Male in der deutschen Geschichte drei weltanschaulich so verschiedene Gruppen zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen. Der Ring Politischer Jugend will u. a. durch Beeinflussung der Schulen, Lehrerbildungsanstalten und Universitäten die Jugend am Staatsgedanken interessieren und mit der politischen Arbeit vertraut machen. Mit besonderem Nachdruck will sich die Organisation in der Zukunft der Bekämpfung aller radikalen politischen Bestrebungen widmen.



Ein Roman von MARIA VON KIRCHBACH

43. Fortsetzung Copyright by Prometheus-Verlag Gröbenzell

„Aber du wirst doch nicht leugnen“, brach es aus Claudio, „daß du Elma im Januar oder Februar des letzten Jahres wiedergesehen hast?“

„Almady sah ihn abweisend an. „Was tut das zur Sache? Es war alles längst vorbei.“

„Das mußt du selbst ja am besten wissen“, sagte Claudio mit offenem Mohn.

„Almady erblinnte. „Ich bitte, mäßige dich“, sagte er leise.

„Gut“, entgegnete Claudio. „Es ist jetzt unwichtig.“ Er ging zur Tür. Darn wandte er sich um. „Ich bitte dich um eine: wenn Elma sich bei dir meldet, laß mich es wissen. Ich möchte nur...“ Er sprach nicht weiter.

„Du kannst dich darauf verlassen.“

Claudio ging aus der Tür, ohne Almady die Hand zu reichen. Dem Rest des Tages verbrachte er mit vergeblichen Nachforschungen nach Elma. Endlich fuhr er heim. Die Kehle schnürte sich ihm zu vor Angst und Hoffnung. Vielleicht, vielleicht.

Aber das Haus war noch immer leer. Und Hussein vernahm bedauernd, weder sei die Signora noch die kleine Signorina zurückgekommen, noch sei irgendwelche Nachricht gekommen.

Er durchwachte die Nacht in dauernder Verwirrung. Elma anklagend und vor sich selbst verteidigend, ihr fluchend und sie herbeseh-

Seine Frau sei an Pheber erkrankt. Er wagte nicht, nach Hause zu gehen. Er fürchtete die Enttäuschung, wieder keine Nachricht von Elma zu empfangen. So versuchte er es nochmals mit Kognak und Mandarinschnaps.

Er begann bei Celio und machte von neuem die Bunde. Schließlich fühlte er, daß er sehr betrunknen war. Allmählich nehmte ich nette Gewohnheiten an, dachte er. Er ging wieder in das maurische Café. Es war alles wie immer. Als sei die Welt stehen geblieben. Die Tänzerinnen. Auch die Melodie, über die man stolperte. Alles war da. Nur Elma nicht. Nach einer Weile hielt er es nicht mehr aus, er kletterte in seinen Wagen. Frost schüttelte ihn.

Er jagte durch die Straßen. Jetzt wagte er, daß etwas von Elma gekommen war. Alles war ja gleich, wenn nur sie Nachricht von sich gab, wenn er nur sie wieder in seinen Armen halten konnte und ihr die tausend Dinge sagen, die man immer einredet sagen, wollte und zu sagen vergaß, weil noch ein ganzer Leben lang Zeit dazu schien. Ach, es war wie Zeit, und man hätte es nie aufzuheben sollen!

Er sprang aus dem Wagen, rannte die Stufen hinauf, rannte gegen die Haustür und schrie: „Elma!“

„Sie war nicht da. Und es gab keine Nachricht. Er warf sich auf ihr Bett. „Wenn du mir nicht schreibst, werde ich verrückt“, sprach er vor sich hin. Er war zum Glück sehr betrunken und schlief bald ein.

Er erwachte davon, daß Hussein ihn am Arm riss. Er wachte sich auf. Noch war er in seinen Kleidern. Hussein hatte einen dicken Brief in der Hand, von Dominich. Sein Herz, das vor Freude kugelte hatte, schlug wieder träge, als habe es keine Lust mehr.

„Gestern abend gekommen“, sagte Hussein, sich entschuldigend.

„Gut, Spitzbube.“ Claudio ließ den Brief auf die Erde fallen. „Bring mir einen extra starken

Kaffee und led mein Bad ein!“ Er trank seinen Kaffee und schürfte in sein Bad.

Er fuhr in seine Kammer. Das wird nun jeden Tag so sein, dachte er. Am besten, ich gebe die Villa auf. Ich kann ebensogut in der Stadt wohnen. Die Fahrerei ist mühsam, und die Villa hängt mir zum Hals heraus. Diese ewigen Orangen. Und das Meer, Brv! Ganz gut, wenn man eine Frau hat. Aber allein — lieber nicht.

Mittags fiel ihm ein, daß er den Brief Dominichs noch nicht gelesen hatte. Er suchte in seinen Taschen und fand ihn endlich etwas zerknittert vor. Wahrscheinlich wollte Dominich sich nach Elma erkundigen. Es würde nicht lange dauern, dann würden alle merken, wieviel es geschlagen hatte. Nun, das war das geringste Übel. Er riß den Brief auf. Dominich schickte mir wohl die Abbildung über Kolumbiere, um die ich gebieten hatte, dachte er. Ein schmerzhafter Mensch.

Er holte aus dem Umschlag einen Brief und ein Päckchen hervor, das er besch. Durch eine Handbewegung verschüttete er seinen Wein. Auf dem Brief stand Dominichs Adresse, von Elma geschrieben. Claudio riß den Inhalt heraus. „Lieber Freund“, lautete der Brief, „erweisen Sie mir den Dienst, meinem Mann, was hier beiläufig zu senden. Ich wünsche, daß mein Aufenthalt unbekannt bleibt. Dank für Ihre Güte, die uns das Leben erleichterte. Elma V. Claudios Hände ritterten so, daß er kaum innestande war, das Päckchen zu öffnen. Er mußte die beschriebenen Blätter herausziehen. Der Keller kam und wuschete den Wein weg, der in einer roten Lache über den Holztisch rann.

Als Claudio die Blätter sah, über die sich die Schrift ergoß, hinschauend wie ein Wind oder sich aufbauend wie ein Füllen oder manchmal verwandelt wie ein Igelweib, daß die Feder das Papier wie ein Dolch durchbohrte,

war er egriffen. Seine Augen stürzten über die Zeilen hin, bis er merkte, daß er nicht verstand, daß er nur fortgerissen war von dem Rhythmus der leidenschaftlich dringenden Buchstaben, die sagten: Verstehe, liebe mich und verstehe, dann brauchst du gar nicht zu lassen.

Er sah sich in dem halbleeren, dunklen Raum nach einer Zucht um. In einer Ecke stand eine Telefonzelle. Er riß die Tür auf, drückte sie hinter sich zu, lauschte gegen die Wand, gab sein Gesicht in die Blätter und wetzte in trübenosen Stößen. Nun war ihm, als umströme ihn Elmas Wesen wie die heißen Fluten einer Quelle, die aus der Erde heraus-schies. Allmählich löste sich der Krampf der letzten Tage, sein Kopf sank gegen die Wand, die Blätter entließen seinen schlaf herabstürzenden Händen, aus seinen geschlossenen Augen liefen Tränen. Ich habe nicht gewußt, daß es so gut tut zu weinen, dachte er verwirrt. Entspannung überkam ihn. Schlaftrunken. Er atmete auf und wuschete die Blätter, die den Boden der Zelle bedeckten.

Jemand rüttelte an der Tür, stolperte beinahe über ihn und schrie: „Sei einer Viertelstunde reden Sie und werden nicht fertig. Andere Leute wollen auch einmal telefonieren. Zeit ist Geld.“

Claudio mußte an sich halten. Was immer auf diesen Blättern stand, sie würden ihn nie von Elma trennen. Ihre Botschaft war durch Feuer hindurchgegangen und lag wie ein tiefes Feuer in seiner Brust. „Verstehe Sie, Spozze“, sagte er. „Es war wirklich sehr rücksichtslos von mir.“

Er ging mit einem Lächeln, das der andere ihm kopfschüttelnd nachsah. Wobin soll ich gehen? dachte er, wie einer, der einen Schatz gefunden hat und ihn heimlich betrachtet will. Wo kann ich allein sein?

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung von Seite 3

den 20 durch Tore von Müller und Beck. Dann...

Neuer Punkterfolg Friedrichsfeld

Die Weichselner scheinen sich noch nicht mit dem...

VfB und Germania teilen sich die Punkte

Im Pforzheimer Lokalkampf gab es ein gerechtes...

Rüppurr will sich sichern

Rüppurr, das in den letzten Wochen sein Punkte-

Leimans Siegestanz in Heckenheim gestoppt

Der bisher beste Spiel dieser Saison vollbrachten...

Gilblicher Rohrbacher Erfolg

Etwas schmeichelhaft kommt der Sieg für die...

1. FC Saarbrücken Südwest-Meister

In der 1. Liga Südwest fiel am vorletzten März-

Und wieder führt Rot-Weiß Essen

Es ist beliebige keine Sensation, daß Schalke 04...

Auch VfL Osnabrück in der Endrunde

Nach dem HSV, dessen Punkterfolg durch den...

Österreich schlug Belgien 2:0

Österreichische Fußball-Nationalmannschaft schlug...

Gertrud Herrbruck holte ihre 16. Deutsche Meisterschaft

Nachwuchs in Pirmasens hervorragend — Elisabeth Reclin, Doppelmeisterin der Kraulstrecken

Nach zwei Prüfungsschwimmern in Osnabrück...

In allen drei Läufen gab es Doppelmeisterinnen...

Deutschlands schnellste Schwimmerin ist Elisabeth...

Karl umkämpft war das Finale der 100-m-Brust...

Leimans Siegestanz in Heckenheim gestoppt

Über das Wochenende fand in Eggenstein der...



Rudolf Moder (KTV), der Kür-Schwimmkomplettmeister in voller Aktion.

31 Punkte erreicht. Leider fehlt es ihm an Zeit...

Der Narkitmarkt begann mit Barrenkür...

Moder wurde 9,8 und Schwanenstengel blieb mit 9,7...

Der Narkitmarkt begann mit Barrenkür...

Der Parkenkirchner Sepp Kleist wurde auf der...

Zu dem erwarteten schweren Kampf zwischen...

Brutcher bestach ebenso wie Kleist wiederum...

auf den ersten 100 Metern mithalten und belegte...

Mit einer sehr eindrucksvollen Leistung kam der...

Tea Hoff voller Konzentration

Mit 60,3 kg hatte Hein von Hoff auch heute...

Tea Hoff in der fünften Runde seines Gegners...

Bohnenstengel holte Meistertitel im Zwölfkampf

Jugend drängt nach vorn bei den nordbadischen Kunstturnmeisterschaften

Über das Wochenende fand in Eggenstein der...



Rudolf Moder (KTV), der Kür-Schwimmkomplettmeister in voller Aktion.

31 Punkte erreicht. Leider fehlt es ihm an Zeit...

Der Narkitmarkt begann mit Barrenkür...

Moder wurde 9,8 und Schwanenstengel blieb mit 9,7...

Der Narkitmarkt begann mit Barrenkür...

Der Parkenkirchner Sepp Kleist wurde auf der...

Zu dem erwarteten schweren Kampf zwischen...

Brutcher bestach ebenso wie Kleist wiederum...

Einzelrennen den sechsten Platz belegt hatte...

Mit stürmischem Beifall bedacht wurde Welt-

Tea Hoff in der fünften Runde seines Gegners...

Leimans Siegestanz in Heckenheim gestoppt

Über das Wochenende fand in Eggenstein der...



Rudolf Moder (KTV), der Kür-Schwimmkomplettmeister in voller Aktion.

31 Punkte erreicht. Leider fehlt es ihm an Zeit...

Der Narkitmarkt begann mit Barrenkür...

Moder wurde 9,8 und Schwanenstengel blieb mit 9,7...

Der Narkitmarkt begann mit Barrenkür...

Der Parkenkirchner Sepp Kleist wurde auf der...

Zu dem erwarteten schweren Kampf zwischen...

Brutcher bestach ebenso wie Kleist wiederum...

Österreich schlug Belgien 2:0

Österreichische Fußball-Nationalmannschaft schlug...

Der Parkenkirchner Sepp Kleist wurde auf der...

Zu dem erwarteten schweren Kampf zwischen...

Brutcher bestach ebenso wie Kleist wiederum...

II. Badische Amateurliga

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. ASV Hagsfeld in Niefern geschlagen.

In der Staffel 1 der 2. Amateurliga scheint der...

Der VfB Bruchsal hatte im Treffen mit Südstern...

Gelegentlich der turnmännlichen Hauptausstellung...

Ausschies, daß der Rückstand gegenüber dem...

Altemanns Eggenstein rückte durch ein 2:0 gegen...

In Hilsenbach mußte der FC Neuwert die Form-

Da in der Staffel 2 die Entscheidung um die...

Der VfB Bruchsal hatte im Treffen mit Südstern...

Gelegentlich der turnmännlichen Hauptausstellung...

Ausschies, daß der Rückstand gegenüber dem...

Altemanns Eggenstein rückte durch ein 2:0 gegen...

In Hilsenbach mußte der FC Neuwert die Form-

Da in der Staffel 2 die Entscheidung um die...

Der VfB Bruchsal hatte im Treffen mit Südstern...

Gelegentlich der turnmännlichen Hauptausstellung...

Ausschies, daß der Rückstand gegenüber dem...

Altemanns Eggenstein rückte durch ein 2:0 gegen...

In Hilsenbach mußte der FC Neuwert die Form-

Die unteren Fußballklassen

FV Hochstetten überraschend geschlagen

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like FV Hochstetten, Linsheim, etc.

In der Staffel 1 der Kreisklasse A behielt sich durch die 1:3-Schlappe Höchstetten auf eigenem Platz gegen den FC Karlsruhe-West eine erschütternde Wendung ein. Die Mannschaft verlor...

Spielbergs Sturm schoß zehn Tore

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like VfB Mühlburg Am., Pfaffhorst, etc.

In der Staffel 3 hatte Spielbergs Angriffswut einen besonderen guten Tag, denn der Gast aus Auerbach wurde mit nicht weniger als 10:0 Toren überfahren...

FC Baden — TV Mörch 2:7

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Olympia/Hertha, Blüch, etc.

In der Staffel 3 stehen noch zwei Begegnungen aus, die nur noch untergeordnete Bedeutung haben...

ib-Eff des ASV Durlach schoß das 100. Tor

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like TV Mörch, FC Fuchsheim, etc.

In der Staffel 3 gewann der TV Mörch gegen Jöhlingen 3:1 und mit dem Sieg weiterhin vor FC Fuchsheim. Ein Eigentor der Malscher Abwehr brachte die Jöhlinger in Führung...

Palmbach schlug Oberweiler 3:0

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Weilerwieser, VfB-Schöckel, etc.

In der Staffel 1 der Kreisklasse B fanden nur zwei Begegnungen statt, da Südbach in Weilerwieser nicht antrat. Die Amateure des ASV Durlach gewannen in Grünwiesbach gegen den ASV 1:0...

Hohe Niederlage der Mühlburger Handballer

VfB Mühlburg — Ketsch 11:0

Während in der ersten Halbzeit die Platzherrscher ungläubiges Schreien um die nahegelegenen Erfolge brachten, dreimal stand dem Ketscher Schiedsrichter die Pfosten rettend zur Seite...

SV Waldhof — 62 Weinheim 7:4

Der dem Abstieg verteilte Almeister Waldhof absolvierte mit diesem Treffen sein Abschiedsspiel in der Verbandsliga und zeigte recht ansprechende Leistungen...

VfB Mannheim kann es schaffen

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Ketsch, Leutenchanssen, etc.

Jöhlingen und Ruppurt siegreich

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Jöhlingen, Ruppurt, etc.

Beiertheim kann es schaffen

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists teams like Kneitlingen, Daxlanden, etc.

Spanische Tänze im Staatstheater

Das Künstlerische beider Diplomaten sind, die ein Land antastend kann, wurde wieder einmal durch den spanischen Tanzabend im Kleinen Haus des Bad. Staatstheaters bewiesen...

Edmund Eysler: 'Die goldene Meisterin'

Von den zahlreichen Operetten, die Edmund Eysler in Musik gesetzt hat, konnten sich auf die Dauer nur der 'Bruder Straußberg' (1903) und 'Die goldene Meisterin' (1927) auf dem Theaterplatz behaupten...

Sophia Steinwarz 75 Jahre alt

Unsere runderlebte Zeitgenossin ist mit 75 Jahren noch so vital, daß sie sich dem Namen Sophia Steinwarz nicht nur als der einer Dichterin, sondern auch als einer Vortragskünstlerin bekannt hat...

Mannheim wehrt sich um Szenark

Um den Mannheimer Generalmusikdirektor und Operndirektor Professor Eugen Szenark ist es, wie vor einem Jahre schon einmal, zu nicht eben schönen Auseinandersetzungen gekommen...

Germania Karlsruhe ist Meister im Gewichtheben

Bis auf einen Nachholkampf zwischen der Karlsruher A.H.L.-Ges. und K.V. Durlach sind die Ligakämpfe um die Mitteldeutsche Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben beendet...



Vorsonntag ihre Leistungen im Ringen bestatigte. Der Karlsruher A.H.L.-Ges. wurde zum Sieger erklärt. Die Karlsruher A.H.L.-Ges. wurde zum Sieger erklärt...

Freundschaftskämpfe im Ringen

In Daxlanden traten die Wiesentaler Ringer zu Freundschaftskämpfen gegen Daxlanden an. Der Ringkampf am Ende 4:3 für Wiesental...

Neuhau — ten Hoff auch um die Europa-Meisterschaft?

Der Sportausschuß des Bundes Deutscher Berufssportler (BDB) beschloß in Berlin bei der Europaischen Boxkonferenz (EBU) vorzeitig zu verabschieden...

Kuderski gewinnt 15-km-Lauf

Helmut Kuderski gewann bei der 15-km-Laufveranstaltung in Bad Pyrmont. Kuderski gewann bei der 15-km-Laufveranstaltung in Bad Pyrmont...

Radballturnier in Wiesental

Unter der Leitung von Sportwart Otto Grimm-Forsberg vom Rheinhessen Radballverein wurde in Bad Pyrmont ein Radballturnier abgehalten...

Endspiele mit acht Vereinen

Der DFB-Bericht stellte auf einer Sitzung in Frankfurt klar, daß unter den derzeitigen Verhältnissen die Einführung des neuen Regelwerks in Deutschland noch nicht sein wird...

Termin für die Handballmeisterschaft

Vom Spielausschuß des Süddeutschen Handballverbandes wurden die Termine für die süddeutsche Handballmeisterschaft wie folgt festgelegt...

Edmund Eysler: 'Die goldene Meisterin'

Von den zahlreichen Operetten, die Edmund Eysler in Musik gesetzt hat, konnten sich auf die Dauer nur der 'Bruder Straußberg' (1903) und 'Die goldene Meisterin' (1927) auf dem Theaterplatz behaupten...

Sophia Steinwarz 75 Jahre alt

Unsere runderlebte Zeitgenossin ist mit 75 Jahren noch so vital, daß sie sich dem Namen Sophia Steinwarz nicht nur als der einer Dichterin, sondern auch als einer Vortragskünstlerin bekannt hat...

Mannheim wehrt sich um Szenark

Um den Mannheimer Generalmusikdirektor und Operndirektor Professor Eugen Szenark ist es, wie vor einem Jahre schon einmal, zu nicht eben schönen Auseinandersetzungen gekommen...

Südwestdeutsche Umschau

Heidelberg (wsk). Von einer plötzlich zusammenbrechenden Mauer, der er nicht mehr zustehen konnte, wurde bei Ausschachtungsarbeiten in Jüngenheim ein 15jähriger Maurer erschlagen...

Meranheim (wsk). Die Stadtverwaltung will angesichts der steigenden Wohnkosten die Preisobergrenze für Mietwohnungen...

Offenburg. Zur besonderen Verwendung hatte ein erbauter Eisenblech zu den zwei Stricken...

Schorndorf. Mit zertrümmertem Schädel wurde ein 19-jähriger Arbeiter neben dem Gleis auf dem Bahndamm tödlich aufgefunden...

Lörrach. 20 Tage nachdem im Gadenwald bei Metzingen ein Hof durch einen Lawinenfall verschüttet worden war, hätte man aus dem Lawenabhang...

Stadach. Hartmut von Heuberg hat dieses Jahr zum erstenmal seit 90 Jahren keine ABC-Schützen...

Konstanz (wsk). Ein Mühlbauer, der sich in die Klüder des Rheins bis Höhe von 700 Fuß...

Stuttgart. Der Landesregierung und der Stadt Stuttgart wurde mitgeteilt, daß die 7. Armee ihren Antrag auf Beschleunigung eines Landstreifens...

Bunter Marmor — von der Bergstraße

Heidelberg (wsk). So unwahrscheinlich es klingt, Tatsache ist, daß schon seit 1884 in der näheren Umgebung von Auerbach an der Bergstraße ein handlungsfähiger Marmor gebrochen wird...

Kulturnotizen

Die Oper der Würt. Staatstheater ist für die nächste Spielzeit zu einem neuen Gastspiel nach Paris eingeladen worden...

Die 'Internationale Woche für neue Musik' des Reichs Rundfunk findet in diesem Jahr vom 20. bis zum 26. Mai in Frankfurt statt...

Die Tänzerin Dora Meyer inszeniert auf Einladung des Intendanten Dr. Hans Schäfer am Nationaltheater Mannheim Claude - Bonnegers 'Johanna' am 26. September...

Eine astronomische Ausstellung unter dem Motto 'Du und der Weltall' wurde in Reutlingen eröffnet...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Das Ballett 'Vergil und die Götter' des Franzosen Georges Gœtz wird am 27. März von der Bayerischen Staatsoper München uraufgeführt...

Um den zukünftigen Verwaltungsaufbau im Südwestraum:

Zentralistisch-autoritär oder föderalistisch-demokratisch?

Von Oberbürgermeister Dr. Hugo Swart (Heidelberg)

Wir veröffentlichen nachstehend eine kritische Stellungnahme des Heidelberger Oberbürgermeisters, von dem bekanntlich der bereits 1950 vom Württembergisch-Badischen Städteverband angenommene Plan eines Verwaltungsaufbaus im Südwestraum stammt, zum neuen Plan des Heidelberger Universitätsprofessors Dr. Güntherwin und stellen sie zur Diskussion. D. Red.

Auf diese in der Überschrift genannte Form kann man die Vorschläge bringen, die zum Problem des Verwaltungsaufbaus im Südwestraum bisher gemacht worden sind. Von ihnen stehen zwei seit einigen Monaten im Vordergrund der öffentlichen Erörterung. Der ältere — ich muß deshalb leider mit ihm anfangen, obwohl er von mir stammt — ist im April 1950 zum erstmaligen vorgelesen und im September 1950 auf dem Würt.-Bad. Städtetag in Schorndorf präsentiert und angenommen worden. Er kann unter dem Stichwort gehen: zwei Landeskommunalverbände (Landchaftsverbände) für Baden und Württemberg-Hohenzollern und vier staatliche Mittelinstanzen (Bezirkspräsidenten) in den bisherigen vier Landesteilen. Er ist also föderalistisch, weil er in den Landeskommunalverbänden eine Berücksichtigung der alten Länder und damit der Minderheiten vorsieht, die für die alten Länder einräumt, und zugleich demokratisch, weil er wichtige Verwaltungsaufgaben der Selbstverwaltung und damit der ehrenamtlichen Tätigkeit der Bürger zuweist. Er bringt weiter in der Verlagerung von großen Teilen der verbleibenden staatlichen Aufgaben von den Ministerien auf die staatlichen Mittelinstanzen eine Dezentralisierung der Verwaltung.

Der zweite Plan ist von Herrn Universitätsprofessor Dr. Güntherwin im Anfang dieses Jahres entwickelt worden. Er versucht, ein Eigenleben der alten Länder auf den Gebieten der Verwaltung zu verhindern und die alten Ländergrenzen gründlich auszuwischen. Jede Selbstverwaltungsbehörde oberhalb der Kreis- und Kreisfreien Ebene ist als föderalistische staatliche Mittelinstanz zu verstehen. Der Staat zentral von Stuttgart aus nicht nur regieren, sondern auch verwalten. Im Lande sollen nur einige staatliche Landeskommissionen mit unbedeutenden Funktionen als Außenstellen der Staatsministerien zugelassen werden. Soweit möglich, sollen aber staatliche Aufgaben von den Ministerien auf die Kreise übertragen werden — eine Forderung, die von mir, weil selbstverständlich, gar nicht erst erwähnt wurde. Dieser Plan ist also zentralistisch und autoritär, da die gesamte Landesverwaltung bei oberhalb der Kreis- und Kreisfreien Ebene nach Wetzlar der Zentrale geführt wird. Er nimmt für sich in Anspruch, deshalb besonders einfach und billig zu sein.

Beide Vorschläge gehen von innerpolitischen und verwaltungsorganisatorischen Erwägungen aus. Zwei Tatsachen können nicht bestritten

werden: erstens, daß im neuen Südweststaat drei vor 1945 voneinander unabhängige Länder vereinigt werden, denen nach 1945 ebenfalls drei Länder nachgefolgt sind; daß damit also eine Gewöhnung der nach unterschiedlichen Gesetzen und Methoden verwalteten Bevölkerungsteile an eine neue wesentliche, gemeinsame Regierung notwendig ist und weiter, daß eine erhebliche Minderheit in allen Landesteilen sich gegen die Bildung des neuen Südweststaates ausgesprochen hat, ihm also ablehnend gegenübersteht, womit die innerpolitische Situation damit von vornherein mit einer starken Hypothek belastet ist.

Bitterer Reis

Madras (AP). Indien hat für die im vergangenen Jahre während der Hungersnot von der Sowjetunion unter großen Propagandaaufwand gelieferten 20.000 Tonnen Reis mehr als das Doppelte des Marktpreises zahlen müssen, gab der Ernährungsminister von Madras, Roche Vithala, am Samstag dem Parlament bekannt.

Nach dem zentralistisch-autoritären System werden unter Beseitigung aller Sonderrechnungen die einzelnen Landesteile nur mit staatlichen Funktionen von einer Stelle aus regiert. Opposition der Bevölkerung wird mit den staatlichen Machtmitteln geahndet. Die französischen Könige und Napoleon haben dieses System besonders entwickelt, nicht ohne Erfolg. Versuche in Deutschland nach dieser Richtung hin, sind aber fast sämtlich vorgeblüht. Nach 1945 hat man es unter ähnlichen Verhältnissen wie vor 50 Jahren im Südwestraum haben, damit in Niedersachsen versucht. Die drei auf Befehl der Besatzungsmächte eingegliederten Länder Braunschweig, Oldenburg und Lipphe wurden lediglich staatliche Verwaltungsbezirke, wobei zu beachten ist, daß Niedersachsen immerhin noch richtige staatliche Mittelinstanzen hat, und in den vormals preussischen Landesteilen wurde die provinzielle Selbstverwaltung aufgehoben, unter Übertragung ihrer Funktionen auf das Staatsministerium. Der Wunsch der eingegliederten Länder auf Gewährung einer kommunalen Selbstverwaltung, der sich von den kommunalen Spitzenverbänden im ganzen Lande unterstützt wurde, die auch für die alten Landesteile dieselbe Forderung erhoben, wurde bisher immer wieder abgelehnt. Die Folge ist Unzufriedenheit im ganzen Lande und bei Irredenta in Oldenburg. Jetzt überlegt man, wie man diesem Bestreben durch Rückkehr zur kommunalen Landchaftsverwaltung begegnen kann.

Kluges Entgegenkommen als Verwaltungsmaxime gegenüber neuen Landesteilen hat schon Stein empfohlen. Vorrangiert in der Vorkriegszeit hat diesen Gedanken Bismarck, als er nach Eingliederung von Hannover, Schles-

wig-Holstein, Kurhessen, Nassau und Frankfurt in Preußen nach den Kriegen 1848/49, diesen Ländern in der Schaffung von Provinzen mit weitgehender Selbstverwaltung eine Verwaltungsautonomie gab, die geradezu revolutionär war und wirkte. Das Experiment glückte so hervorragend, daß man diesen neuen Teil der Selbstverwaltung immer mehr erweiterte und ausdehnte und das System auch in den alten preussischen Provinzen einführt. Die hervorragenden Leistungen der Provinzialverwaltung in der Folgezeit sind bekannt.

Ich komme damit auf das zweite, nämlich das verwaltungsorganisatorische Moment. Der Günterwin'sche Plan vertritt die These, daß die Errichtung von Landchaftsverbänden und richtigen staatlichen Mittelinstanzen kompliziert sei und die Verwaltung verteuere. Es wird von den Verfechtern dieses Planes besonders darauf verwiesen, daß man im alten Württemberg ohne diese Einrichtungen ausgekommen wäre.

Was die Landchaftsverbände angeht, so sollte es eigentlich klar sein, daß ihre Errichtung überhaupt erst durch den Länderzusammenschluß akut geworden ist und niemand daran denken würde, sie etwa in einem wiederhergestellten Alt-Baden oder Alt-Württemberg einzuführen. Was die staatlichen Mittelinstanzen angeht, so wird zweierlei übersehen: nämlich, daß Württemberg ein seit mehr denn 100 Jahren fast unverändertes Staatsgebilde war, während es sich jetzt um den Zusammenschluß von drei Ländern handelt, und zum anderen, daß Württemberg damals etwa halb so groß wie der Südweststaat war und 2,9 Millionen Einwohner statt 8,7 des Südweststaates hatte. Das ist ein gewaltiger Unterschied! Es soll gern zugegeben

werden, daß es möglich ist, ein Land von den damaligen Größenverhältnissen Württemberg zentral von Ministerien aus ohne Mittelinstanzen zu verwalten. Dasselbe gilt von Alt-Baden, obwohl man dort in der Einrichtung der Landchaftskommissionen schon einen Schritt zur Mittelinstanz gemacht hatte. Aber schon der ehemalige Freistaat Sachsen, durch seine gute Verwaltung ebenfalls bekannt, glaubte, mit seinen nur 4 Millionen Einwohnern ohne Mittelinstanzen nicht auskommen zu können. Von den jetzigen Ländern haben alle Regierungspräsidenten, mit Ausnahme der Stadtstaaten und des kleinen Schleswig-Holstein, es gibt eben eine optimale Größe, oberhalb der eine zentrale Verwaltung ohne Mittelinstanzen nicht mehr gut möglich und auch erheblich teurer ist. Ministerialräte sind ja auch teurer als Regierungspräsidenten. Der Vergleich mit dem Württemberg von früher hilft also doppelt. Nimmt man noch hinzu, daß man sich in Württemberg damals genötigt sah, eine ganze Reihe zentraler Sonderbehörden neben den Ministerien als Ersatz für die Mittelinstanzen zu errichten, die wirklich nicht die Einheit der Verwaltung gefördert haben, so kann nicht zugegeben werden, daß dieses zentralistische System für unseren neuen Staat etwas Besseres darstellt.

Besonders ist übrigens die Entwicklung im Lande Nordrhein-Westfalen 1945 bei man in dem westfälischen Landesteil die alte provinzielle Kommunalverwaltung aus der preussischen Zeit bestehen; in Nordrhein schaffte man sie ab und übertrug ihre Aufgaben auf die Ministerien. Neuerdings hat das Kabinett auf Drängen sämtlicher kommunaler Spitzenverbände und des Landtags, diesem einen Gesetzentwurf vor-

gelegt, nach dem in Nordrhein die Provinzialverwaltung wieder eingeführt werden soll. Die Behauptung, daß die Einführung einer Selbstverwaltung auf höherer Ebene im Südweststaat den Verwaltungsapparat komplizieren und verteuern würde, kann nur jemand aufstellen, der diese Verwaltung nicht kennt. Hier soll nicht ein neuer „Landtag“ geschaffen werden, sondern die Vertretungskörperschaft (der Landchaftstag) besteht lediglich aus Delegierten der einzelnen Stadt- und Landkreise, die normalerweise einmal im Jahr zur Beschlußfassung des Haushaltsvoranschlags und sonstiger wichtiger Vorlagen auf einige Tage zusammenkommen, vielleicht im Laufe des Jahres noch einmal auf einen oder zwei Tage. Die Teilnehmer erhalten lediglich Besprechungs- und Tagegelder wie die Beamten. Der Verwaltungsausschuss tritt normalerweise jeden Monat einmal zu einer einwöchigen Sitzung zusammen. Das ist der ganze „parlamentarische Apparat“. Die Verwaltung selbst besteht aus einem Leiter und einigen wenigen Räten, mit dem nötigen Büropersonal. Ein neuer Umbau gegenüber den jetzigen Zuständen kommt nicht in Frage.

Der ganze Aufgabenkomplex der Landchaftsverwaltung ist überhaupt nicht etwas Neues, sondern es handelt sich nur darum, die Verwaltungsaufgaben, die in sich kommunaler Natur oberhalb der Ebene der Kreise sind, und bisher entweder von den Ministerien oder von zentralen staatlichen Sonderbehörden geführt worden sind, auf die kommunale Ebene zu übertragen und sie dann zusammenzufassen. Jeder Verwaltungsaufbau weiß, daß damit nur eine Erparnis, aber nicht eine Verteuerung verbunden sein kann. Es kommt hinzu, daß die Kontrolle dieser Verwaltung durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder des Ausschusses und der Vollversammlung eine denkbar scharfe ist und damit weiter erreicht wird, daß das ungestörte Sonderleben aller der jetzt vorhandenen staatlichen Sonderbehörden und Körperschaften, die präkürlich vom Landtag natürlich gar nicht überwacht werden können, aufhört.

Die Zerstörung einer Legende

Ein General schildert das militärische Geschehen des zweiten Weltkrieges

Es war zu der Zeit, daß einmal jemand etwas über dasjenige Feldherrnleben des „Führers“ schreiben, nach Lage der Dinge dürfte das nur jemand sein, der Befehlshaber war, die Zusammenhänge eines militärischen Kommando, dem Befehle, Anordnungen und Kriegsgeschehen zur Verfügung standen, und zwar der deutschen wie der ehemaligen feindlichen Seite, und der sich davor ein „singuläres sachliches Urteil“ zutruhen konnte.

Jene singuläre erwähnte Legende war in voller Absicht aufzuheben und mit allen propagandistischen Mitteln Soldaten und Zivilisten eingeleitet worden. So kommt es auch nicht wunder, daß die nach dem Kriege eine etwas eigenartige Neufassung der „Dolchstoß-Legende“ erlief, die, der Beweis ist leicht zu führen, auch heute noch umhergeistert. Sie sieht etwa so aus: „Hätte die Generalität gegenüber die Befehle des „genialen“ obersten Feldherrn ausgeführt, hätte sie sich nicht unglückliche Subotage geleistet, hätte sie sich nicht verschoren, um zu besitzigen — siehe 20. Juli 1944! — dann wäre der Krieg ganz anders ausgefallen. Wie er dann ausgefallen wäre, wird meist schamhaft verschwiegen; unter dem Wort „Anders“ lassen sich ja alle möglichen Möglichkeiten abzeichnen.“

Das Buch der früheren Generäle Kurt von Tippelskirch „Geschichte des zweiten Weltkrieges“ ist mehr als eine erhellende sachliche Schilderung des militärischen Ge-

schehens dieses Krieges. Aus seinen Seiten erheben sich, trotz der förmlich beschnitten sprachlichen Nüchternheit, die Geister der tragischen Ereignisse und des Leidens und Sterbens von Millionen Soldaten. Und was unsere Thesenstellung besonders angeht, so zeigt, daß ein diktatorischer Führer auch die best-funktionierende Maschine zum Stillstand bringen kann.

Das gilt für den außenpolitischen Sektor des Kriegsgeschehens, auf dem die „geniale“ Führung darin bestand, alle Brücken so rasch abzubauen, daß überhaupt keine Möglichkeit einer Verbindungsaufnahme mehr bestand; man lese Clausewitz über diesen Punkt! Das gilt aber auch für den militärischen Sektor, auf dem die „geniale“ Entscheidung von Dunkelmächten die zum Zusammenbruch der Heeresgruppe Mitte in Rußland nur eine bewirkende Rückstöße, Verschlimmerung von Rückschlägen, Erhöhung der Verluste waren.

Natürlich darf man der Ansicht sein, man sollte die Toten ruhen lassen. Ja, aber Legenden haben ein Eigenleben. Und wenn es sich um ein kühneres Gebilde handelt, das auch heute noch die Geister verortet, dann ist doch besser zu begründen, wenn jemand nur Klärung und Wahrheitsfindung befragt und diesem Gebilde den Nährboden entzieht. Das ist in dem Buch ohne Zweifel geschehen. h. h.

„Geschichte des zweiten Weltkrieges“, Kurt von Tippelskirch, Athenäum-Verlag, Bonn.

„Ältestenrat der Nation“ / Zu viele alte Abgeordnete

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Der Bundestag gehört, wie er selbst weiß, nicht zu den populären Erscheinungen in Deutschland; aber er ist, obwohl manche in Deutschland das nicht zu wissen scheinen, der Träger von Entscheidungen, die jeden angehen, und so ist die Frage, ob etwa zu viele alte und alte Männer im Bundestag sitzen, ein Problem, das für die Öffentlichkeit ein jüngerer Bundestagabgeordneter hat dieses Thema mit erfahrungsbasierter Offenheit im Bundtag aufgeworfen und von einer „Überalterung“ des Bundestages gesprochen. Der Bundestagspräsident selbst hat darauf geantwortet, die Überalterung ist nicht in eigener Sache gesprochen. Er gehört mit seinen 48 Jahren nicht zu den Alten. Aber er hat deren Lob in einem Maß bezeugt, das im Parlament selbst nicht ganz verstanden worden ist, und das vor allem aus der Frage der Überalterung des Bundestages die noch bei weitem wichtigere Frage einer zu großen Verfallung des Bonner Parlaments an Vergangenheit hat werden lassen.

Bundestag und in der Bundesrepublik, das in diesen Worten wieder aufgeworfen wurde, und die Antwort des Bundestagspräsidenten hat zum Erstaunen der jüngeren Abgeordneten gezeigt, daß er in diesem Fall kein Problem sieht.

Denn sein Hauptargument für die Alten im Parlament wurde gerade ihre politische Erfahrung in der Weimarer Zeit, ohne die der Aufbau des Bundesstaates nicht hätte erfolgen können. Diese älteren Jahrgänge haben in der Tat den Brückenbau zwischen der parlamentarischen Tradition vor 1933 und dem neuen Parlamentarismus vollzogen; aber die Frage bleibt, ob sie dabei nicht zu Restatistiken und Bewahren veralteter Formen und Formen geworden sind. Erfahrung braucht nicht unbedingt gut zu sein. Es gibt auch Erfahrung in einer parlamentarischen Routine, die kein Segen ist, und Erfahrung kann zur schweren Hemmung für fruchtbare Reformen werden. Die Beispiele im parlamentarischen Leben sind nicht selten, daß manche Parlamentarier in langen Jahren keine großen Leistungen vollbracht haben; andere als Bestlinge im Parlament, ohne Erfahrung, bedeutende Abgeordnete geworden sind, vielleicht sogar weil sie keine Erfahrung in der Maschinerie hatten. Der Bundestagspräsident hat ein „Parlament der jungen Männer“ nicht für die Notwendigkeit einer parlamentarischen Demokratie erklärt, aber die Perspektive eines Bundestages als eines „Ältestenrats der Nation“ kann auch nicht hoffnungsvoll für die Zukunft der deutschen Demokratie stimmen.

gemäße Form finden wird, nicht lösen. Es gibt genug Alte, die aufgeschossen sind, und es gibt genug Jüngere, die schon in ihren Jahren die geborenen Alten sind. Es wird sich aber nicht lohnen lassen, daß ein Parlament mit stärkerem Anteil der Dreißig- und Vierzigjährigen weniger mit dem Ballast alter Gewohnheiten und Gebräuche belastet sein wird als ein Parlament, dessen Mehrheit sich so verhält, wie sie es in ihrer parlamentarischen Jugend gelernt hat und geneigt ist, allen Reformen gegenüber darauf zu verweisen, daß man es doch immer so gemacht habe. Allerdings kann nicht hinweggelassen werden, daß es immer gut gegangen sei. Es ist mit dem Parlamentarismus der Weimarer Zeit nicht gut am Ende gegangen und an diesem Punkt könnte die Erfahrung fruchtbar werden, die aus der Niederlage nämlich zu ziehenden Erfahrungen.

Sie sind an einem Punkt, nämlich in der Stabilisierung der Regierung und der Verhütung des Scheiterns ständiger Regierungswechsel, fruchtbar geworden und es hat sich gezeigt, wie notwendig solche Reformen gegenüber der Tradition waren und wie günstig sie sich auswirkten. Aber das Parlament selbst hat die große Reform nicht durchgeführt. Alle Einwände dieser Reform wurden unstrittig werden können und genau geprüft werden müssen, aber keine Frage ist, daß diese Reform erfolgen sollte. Aber es scheint schwierig zu sein, daß ein Parlament mit dem Durchschnittsalter von 51 oder 52 Jahren eine entschlossene Antwort auf diese Frage findet, und in dieser Hinsicht gewinnt das Thema „Überalterung des Bundestages“ eine elementare Bedeutung.

Denn der jüngere Abgeordnete hatte nicht nur eine Statistik darüber gegeben, daß die Männer über 50 die Mehrheit im Bundestag bilden und die Abgeordneten, die in den Dreißigern stehen, Ausnahmen sind. Er hatte auch die weitreichende Folgerung gezogen, daß infolge dieser „Alterstruktur“ die Kreise im Parlament stark seien, die wieder zu Anfangen wollten, wo sie 1933 aufgehört hätten, und nach dem Rezept ihrer politischen Jugend vor zwanzig oder dreißig Jahren handeln würden, während die neue Zeit neue Formen und neue Methoden bedinge. Es ist das Problem der „Weimarer“ und des „Weimarer-Stil“ im

Parlamentarismus, der schon zu den Genesarten gehörte, abermals mitten in der Nacht an das Telefon und ins Elveto gerufen wurde. Doch diesmal ließ er sich nicht auf den Arm nehmen: „Wenn der Präsident mich zu sprechen wünscht“, ließ er sich barock vernehmen, „soll er mir ein offizielles Auto mit zwei Mann in Uniform beschicken“. Der Telefonhörer fiel laut auf die Gabel und unser Politiker wieder in sein Bett. Zwanzig Minuten später weckte ihn langes und schallendes Klingeln an der Haustür. Durch einen Spalt sah er zwei Männer der Republikanischen Garde in Uniform, von Fenster aus erkannte er ein Auto mit der blau-weiß-rotten Kokarde.

Und am nächsten Tage war er Minister. Er ist es selbstverständlich nicht lange geblieben, was aber nicht seine Schuld ist, inwieweit hat er fortan Anspruch darauf, mit „Monsieur le ministre“ angesprochen zu werden.

Michael Frank

Schlesische Heimat Erde als Symbol der Sehnsucht

Iserlohn (dpa). Heimatvertriebene Oberschlesier überließen Bundesforschungsminister Dr. Hans Lukaschek am Sonntagvormittag in Iserlohn eine Urne mit oberhalb der Heimat Erde. Sie wurde ihm als Symbol der Sehnsucht der Ostvertriebenen nach ihrer Heimat und zugleich als Dank für seine Arbeit übergeben.

Lukaschek war zur Gedenkfeier an die Oberschlesienabteilung im Jahre 1921 in Iserlohn. Er nannte diese Abmachung, die ein Bekenntnis zu Deutschland war, einen Sieg der Treue. Lukaschek war 1921 Oberpräsident von Oberschlesien. Er wies darauf hin, daß der Abtrittsmündigkeit der Deutschen in Oberschlesien, der unklaren Nachweise dafür ist, daß Oberschlesien deutsch war und die Oberschlesier ein göttliches Recht auf ihre Heimat haben.



Schumanns Dilemma

Marianne: „Aber nein, Robert, nicht immer mit diesem Jungen von der anderen Seite des Rheins spielen!“

Ehrgeiz, Scherz und Politik / Die Chance, Minister zu werden

Immer wieder, wenn sich in Frankreich der wirklich schon nicht mehr seltsame Fall einer Regierungskrise ereignet, ergibt sich auch eine befeuerte Atmosphäre, die schwer zu beschreiben ist. Eigentlich sind es mehrere Atmosphären: einmal die allgemeine Betroffenheit, zugehörige Diskussionen in Wandelhallen und Korridoren der Nationalversammlung, Rätseltale und Kombinationen über das Gesicht der nächsten Regierung, Rufe nach Reformen oder nach dem starken Mann. Zum anderen geraten sehr viele, wenn auch nicht alle, der 633 Abgeordneten in eine eigenartige Stimmung, die gleichfalls nicht leicht zu beschreiben ist, aber unverkennbar von Hoffnungen getrieben wird und dadurch eine hellere Note hat.

Politiker ohne Ehrgeiz sind äußerst selten, und wer erst einmal im Parlament gelangt ist, wird im Stillen immer die Hoffnung hegen, eines Tages vielleicht doch noch Minister zu werden. Jede Krise wirkt wie ein Magnet für ambitionierte Politiker, die sich in der Öffentlichkeit zeigen wollen. Und wenn man nur zum Präsidenten der Republik gerufen wird, um seine Meinung zu sagen, dann ist man doch schon aus der Menge emporgehoben. Im Kreise der vertrauten Freunde werden die Aussichten bis tief in die Nacht erörtert. Zu Hause haben die Frauen das Wort, das sie je nach Temperament verschieden schwingen. „Du hast unbestreitbares Talent zum Minister, Liebling“, sagt die eine Gettina, „wenn man dich einmal nicht ruft, wirst du bestimmt das nächstemal an der Reihe sein; warst in Ruhe ab, man kann dich auf die Dauer gar nicht übersehen.“

Denn sobald der eben gestürzte Regierungschef ihm seine Demission überbringt, hat beinahe der Präsident der Republik seine Gespräche und Verhandlungen mit den Führern der Parteien und anderen Persönlichkeiten des Parlaments, um entweder einen neuen Ministerpräsidenten zu finden oder sich sagen zu lassen, wo möglicherweise mit Erfolg nach einem geeigneten Kandidaten gesucht werden könnte. Der Elveto-Palast gleicht in solchen Krisenzeiten etwas einem Bierhaus, aber unter den Bierern, die kommen und gehen, sind gelegentlich auch Dornen. Der Präsident muß viele Notizen machen, schreibt Namen auf und streicht sie wieder, stellt Ministerkabinette zusammen und verändert sie denn, indem er die einzelnen Ressorts anders verteilt, weil nicht jedes Ministerium für ein Auge der Parteien den gleichen Wert hat. Das sind für den Präsidenten der Republik anstrengende und aufreibende Tag und Nächte, bei denen es ohne Punkt und Komma durchgeht.

Wenn sich dieses Spiel der Hoffnungen und Erwartungen so oft wiederholt, muß auch eine andere Notwendigkeit auf der Welt ist, nämlich, aber er sieht fast immer und habe schon in den Zeiten der Dritten Republik seine Wirkung. Am späten Abend klingelt das Telefon. „Hilke, ist dort der Abgeordnete Dupont? Bleiben Sie bitte am Apparat, Sie werden aus dem Elveto-Palast verlangt, einen Augenblick bitte.“ Dann knackt es zwei, drei, viermal im Apparat, eine neue Stimme meldet sich: „Herr Dupont! Einen Augenblick bitte, der Kabinettchef des Präsidenten, möchte Sie sehr dringend sprechen.“ Und wieder scheint ungeschaltet zu werden, knack, knack. Neue Stimme: „Herr Dupont, Sie werden gebeten, sich so schnell wie möglich zum Elveto zu begeben. Wir haben Sie schon vor einer Stunde im Palais Bourbon suchen lassen.“

Was man wünscht, das glaubt man fern. Herr Dupont ahmt schwer, aber er schaffte vor Glück, greift zu Mantel, Hut und zum unvermeidlichen Halsputz, nimmt die Treppe in mächtigen Schritten, schreit auf die Straße und fällt ins nächste Taxi: zum Elveto! Dort behält er beschwingt und mit klugerden Schritten den Empfangsraum und meint dem Mann mit Frack und Silberkette, der dort die Besucher seine Voruntersuchung zu unterziehen hat, seinen Namen. „Herr Dupont! Sie sind nicht auf der Liste der Persönlichkeiten, die der Herr Präsident der Republik heute abend noch erwartet. Es liegt zweifellos ein Irrtum vor.“ Das wird höflich, doch sehr entschieden gesagt. Herr Dupont ist Franzose und begründet sehr schnell.

Der Streich ist, wie gesagt, sehr alt, aber er müht sich an. Im Präsidentenpalast ist man denn noch für gesellschaftliche Eventualitäten gewappnet. Es hat sich nämlich mitgetragen, daß

ein Parlamentarier, der schon zu den Genesarten gehörte, abermals mitten in der Nacht an das Telefon und ins Elveto gerufen wurde. Doch diesmal ließ er sich nicht auf den Arm nehmen: „Wenn der Präsident mich zu sprechen wünscht“, ließ er sich barock vernehmen, „soll er mir ein offizielles Auto mit zwei Mann in Uniform beschicken“. Der Telefonhörer fiel laut auf die Gabel und unser Politiker wieder in sein Bett. Zwanzig Minuten später weckte ihn langes und schallendes Klingeln an der Haustür. Durch einen Spalt sah er zwei Männer der Republikanischen Garde in Uniform, von Fenster aus erkannte er ein Auto mit der blau-weiß-rotten Kokarde.

Und am nächsten Tage war er Minister. Er ist es selbstverständlich nicht lange geblieben, was aber nicht seine Schuld ist, inwieweit hat er fortan Anspruch darauf, mit „Monsieur le ministre“ angesprochen zu werden.

Michael Frank

Heidelberg grüßt Heidelberg

Ein Brief des Stadtdirektors der City of Heidelberg in Australien

Heidelberg. Im Herbst des vergangenen Jahres erfolgte die erste Kontakt-Aufnahme in der Nachkriegszeit zwischen Heidelberg am Neckar und seiner Schwesterstadt im Staate Victoria in Australien. Vier Bürger der City of Heidelberg besuchten Anfang Oktober die nordische Universitätstadt. Die Wiederanknüpfung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Heidelberg und der Stadt gleichen Namens am südlichen Pazifik hat nunmehr dazu geführt, daß auch eine erste offizielle Verbindung von Rathaus zu Rathaus über eine Entfernung von 9000 km hergestellt worden ist. Beim Prozess der Stadtverwaltung traf ein Schreiben von Town-

ship Mr. Phillips ein, in dem dieser dem Original-Heidelberg herzliche Grüße seines Bürgermeisters Mr. Tukheld übermittelte.

Wie Stadtdirektor Phillips mitteilt, ist Heidelberg City eine reizvolle Wohnstadt, die in unmittelbarer Nähe der heutigen Millionenstadt Melbourne gelegen ist. Sein Brief beschäftigt sich u. a. mit der historischen Entwicklung dieses an sich recht jungen Heidelberg, das stolz darauf ist, die älteste Kommunalverwaltung von Australien sein eigen nennen zu können. Der stolteste Ausdruck der Heidelberg-City erfolgreich getriebenen Kommunalpolitik ist das staatliche Rathaus.

das 1937 mit einem Kostenaufwand von 50.000 australischen Pfund errichtet worden ist. Wie es in dem Brief Mr. Phillips heißt, wurden die ersten Versuche zur Schaffung einer Kommunalverwaltung im australischen Heidelberg unternommen, als sich die damalige Kolonie Victoria von der Kolonie Neudelaware trennte. Am 16. November 1941 wurde Heidelberg der erste Sitz einer selbständigen Kommunalverwaltung im Staate Victoria. Heidelberg wurde am 27. Januar 1871 Kreisstadt und am 18. April 1934 zur kreisfreien Stadt erklärt. In diesem Jahre wurde eine Vereinigung der bisherigen nur lose miteinander verbundenen Nachbargemeinden Heidelberg, Invanhos, Fairfield, Applington, Greensborough und Diamond Creek durchgeführt und dem gesamten Komplex der Name City of Heidelberg verliehen.

Das australische Heidelberg zählt heute 45.000 Einwohner und erstreckt sich über ein Gebiet von 427 Quadratkilometern. Die ammalige Stadt weist eine Länge von 25 Meilen und eine Breite von 3 Meilen auf. Mit ihrer Frontseite liegt sie am Yarra-Fluß und gewinnt bereits durch diese Lage das Primat, die ideale Wohnstadt in Südastralien zu sein. Aber nicht nur der Yarra-Fluß im Heidelberger Gebiet, sondern auch die Flüsse Plenty und Dorebin, so daß sie sich mit Stolz und voller Berechtigung eine „Stadt der Ströme“ nennen kann. C.W.F.

Thema von Harbus schreibt das Drehbuch zu „Fest in Oberammergau“.

Herbert A. S. Böhmer, einer der „Robinson“ des gleichnamigen Film-Fests, stellt jetzt eine Hauptrolle in Harald Röhrlings Kollektivfilm „Der Weg zu Dir“, an dem nur engagierteste Künstler beteiligt waren, die ohne Gage spielen.

„Das Mädchen Faust“ in der Titel des letzten Heidegger-Gesellschaft-Films, der jetzt zur Veröffentlichung kommt. Er wurde 1948 unter dem Titel „Frau über Bord“ gedreht.

Nach langem Leiden ist unser lieber guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater und Onkel

Franz Leppert
Eisenbahnbeamter i. R.
am 27. März, kurz vor seinem 80. Geburtstag, wahr-
scheinlich, nach im Heim entschlafen.

In tiefer Trauer:
Franz Leppert, Eisenbahnbeamter,
und Frau Elisabeth
sowie Enkel Franz und Kurt

Karlsruhe, Dreisamstraße 14, den 27. März 1952.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. März, 11.00 Uhr,
auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist unsere liebenswerte,
herzengute Mutter, Schwiegermutter, Onkel, Schwägerin,
Schwiegerin und Tante

Frau Käthe Lägler Wwe.
geb. Althoff

nach kurzer schwerer Krankheit am 27. März im Alter von
75 Jahren nach entschlafen.

In tiefer Trauer:
Herrn Wilhelm Lägler und Sohn
Herrn Erich Lägler und Kinder
Herrn Kurt Lägler und Kind
Frau Johanna Fritz geb. Lägler
Frau Lilli Ostermeier geb. Althoff

Trauerhaus: Karlsruhe, Hirschstraße 21.
Die Beerdigung findet am Dienstag, 28. März 1952, um 12.00 U.,
auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach langjährigem schwe-
ren Leiden ist meine liebe
Schwieger, Schwägerin und
Nichte, unsere unvergeß-
liche Tante und Kusine

Cornelia Schmidt

im Alter von 83 Jahren
gottgegeben verschieden.
Karlsruhe, 23. März 1952.

Namens der trauernden
Hinterbliebenen:

Onkel Schmidt-Walburg
u. Familie, Tübingen
Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Ur-
großmutter

Sophie Molitor
geb. Metz

Die Beerdigung findet in
einer stillen, herzlich
denken wir den Diskon-
tenschwägerin im Beck-
hofsitz in ihre liebe und
autoführende Pflege.

In tiefster Leid:
Enne Elisabeth Diemann
geb. Molitor
Gertie Wala
geb. Molitor u. Familie
Hamburg 15, Honsellstr. 34
Karlsruhe, Durlacher Allee 17.

Auch in
TRAUER KLEIDUNG
die reichhaltige
Auswahl
Wir bedanken Sie in
Kürzester Zeit
MODERNAUS
Vetter
KARLSRUHE

Nach schwerem, mit großer
Oedem erregtem Leiden
entschlafen nach voraus-
gehender Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Ur-
großmutter

Sophie Molitor
geb. Metz

Die Beerdigung findet in
einer stillen, herzlich
denken wir den Diskon-
tenschwägerin im Beck-
hofsitz in ihre liebe und
autoführende Pflege.

In tiefster Leid:
Enne Elisabeth Diemann
geb. Molitor
Gertie Wala
geb. Molitor u. Familie
Hamburg 15, Honsellstr. 34
Karlsruhe, Durlacher Allee 17.

Nach schwerem, mit großer
Oedem erregtem Leiden
entschlafen nach voraus-
gehender Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Ur-
großmutter

Sophie Molitor
geb. Metz

Die Beerdigung findet in
einer stillen, herzlich
denken wir den Diskon-
tenschwägerin im Beck-
hofsitz in ihre liebe und
autoführende Pflege.

In tiefster Leid:
Enne Elisabeth Diemann
geb. Molitor
Gertie Wala
geb. Molitor u. Familie
Hamburg 15, Honsellstr. 34
Karlsruhe, Durlacher Allee 17.

Überwinden
den JUTEN PUNKT!
DALLMANN
macht lebendig

Schweißgeruch in der Achselhöhle beseitigt
Tala 283-1 - Wirkstoff in Pflanzlichen - Freigabe durch die Behörden - Lieferant: Seltig, Stuttgart

KRÖNE - KRÖNE

Aberhunderte mußten umkehren
Deshalb: Bitte Vorverkauf benutzen!

Trotz des Ansturms unwiderruflich nur bis Mittwoch

Täglich **Karlsruhe Schmied-
15 und 20 Uhr**

Bei KRÖNE auch nachmittags das volle Programm!

Karten an den Abend ab 9 Uhr durchgehend geöffneten
Circus-Kassen (Tel. 252.214), in der Kabine hinter Kaiserstr. 92,
und bei Kuhn & Meyer, Kaiserstr. 134

Montags-Kinder auf allen Plätzen halbes Preis!

KRÖNE-ZOO unanberührt zu besichtigen
Ab 10 Uhr Freilassen - Pflanztag um 11 Uhr

KRÖNE - KRÖNE

KARLSRUHER Film-THATER

PALI Rheingold
DIE KURBEL
DIE KURBEL
LUXOR
Schauburg
Atlantik

„STRAßE ZUR HEIMAT“ mit Angelika Hauff,
12.00, 13.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
Heute 14.00 Uhr: „STRAßE ZUR HEIMAT“, ab
Dien. „Der Verdammte G. Iselle“, 15, 17, 19, 21
„JOHN HOOPE VERSETZUNG“, John Derek,
Diana Lynn, 15, 17, 19, 21 Uhr.
EROKA, 11 Uhr vorm., an E. Böker mit d.
121. Todesstages v. Beethoven
„NACHTS AUF DEN STRASSEN“, Hans Albers
u. Hildegard Knut, 15, 15.45, 18.30, 21 Uhr.
Heute erscheinig letzte Vorstellungen: „DAS
1927ER REZEPT“, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 U.
„KUF-PHANTOM“ mit Charles Laughton und
Maureen O'Hara, 15, 17, 19, 21 Uhr.

Leoparden
im Kampf
mit Jagd-
Spartan
+ Abenteuer
im dunklen
Afrika
+ Geheimnisvoll
packend
erregend!

TARZAN
UND DAS
LEOPARDENWEIB
JOHNNY WEISSMILLER
BERNARD & JOYCE - JOHNNY HERRSCHL

Johnny
Weissmiller
+ Held
eines span-
nenden
Abenteuers
+ Herrliche
Umwelt-
und Tier-
szenen

Jugend
erlaubt

Sas RONDELL

12, 14, 17,
19, 21 Uhr

23 1/2 Millionen

kommen in der 11. Südd. Klassen-Lotterie zur Verlosung. Vier
Staats-Lotterie-Einnahmen stehen Ihnen in Karlsruhe zur Verfügung
Wer am Platze spielt, spart Geld und ist schneller bedient

Boquet Karlstraße 64
Hablitzel Erbprinzenstraße 23
Kleiber Lessingstraße 8
Maurer Waldstraße 28

Jagd-Verpachtung

Die Gemeinde A. a. am Rhein, Kreis Besselt, verpachtet
die Gemeindejagd ab 1. April 1952 auf 4. Dauer von 4 Jahren.
Das Jagdgebiet umfaßt 1107 Hektar.
Die Versteigerung findet am Montag, den 27. März 1952,
nachmittags 14 Uhr, auf dem Rathaus in A. an Rhein statt.
Bürgermeister Metz.

Jagdverpachtung

Die Gemeinde Dirmstein ver-
pachtet den Jagdbestand II (Don-
nau) mit insgesamt 475 ha, auf die Dauer von 4 Jahren.
Das Jagdgebiet umfaßt 1107 Hektar.
Die Versteigerung findet am Montag, den 27. März 1952,
nachmittags 14 Uhr, auf dem Rathaus in A. an Rhein statt.
Bürgermeister Metz.

Krzte

Augenarzt Dr. Weiss
Praxis geschlossen bis 31. III.

Unterricht
Anmeldungen für Fortbildungskurse
(über 12jährige) erbeten.
PRIVAT-TECHNISCHE EISELE Karlsruhe
Lilienstraße 25

Privat-Handelsschule
MERKUR
Karlsruhe, Tel. 2078
Bismarckstraße 4
Nach Ostern beginnt
JAHRES-KLASSEN
für Volksschüler
auch für solche, die zu Ostern
in eine Berufsschule über-
zutreten wünschen.
HALBJAHRES-KURSE
für nicht mehr Berufsschul-
pflichtige u. Aspiranten
Gründl. Ausbildung als Steno-
typisten, Kassisten und
Einkäufer.

Privat-Fachinstitut für
STENO

Maschinenschr., Buchführung
Anfänger- und Fortbildungskurse
zu jeder Tages- u. Abendzeit
Hoch- und Jahresskizzen für
Schulunterricht
Ermäßigte Pauschalgebühren
Eintritt jederzeit.

Ausbildung bis zu
jeder Fertigkeit

Otto Aulenrieth
staatlich geprüft
30 Jahre eigene Lehrtätigkeit
auf 2401 Karlsruhe, Vordammstr. 1
Höhe Hof u. Althoff-Str.

Stellenangebote
Wie Original-Zeichnung einlesend

Vertreter(innen)
1. Bettler u. Taktiker, 1. Leistungs-
fäh. Unternehmensges. Hohe Ver-
dienst u. Mik. 1. Preis, 20 000 BNN

HOF

Jüngere perfekte
Stenotypistin
zum 15. April 1952 gesucht

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen erbeten.

Franz Hof, Schornstein- und Feuerungsbau
Karlsruhe, Ludwig-Marum-Straße 29

ROBO
DER WASHAUTOMAT
FÜR JEDEN HAUSHALT

Riesenbegeisterung! 2. Woche

ROBO-Waschautomat
• für Gas-, Kohle- und Elektroheizung
• kodiert, wasser-, bleich-, spülmaschinenfähig
• gleichzeitig Ihr Badeofen - Ihre Heizung
Ihr Einkochapparat - Ihr Fattedämpfer
schon ab DM 62.50

Exportauführung 2-fach emittiert, verchromt, Teleskop,
2 Jahre Garantie!

Wir laden alle Hausfrauen und Ehemänner ab!
Sie können! Sie müssen! Sie lernen! Sie sind begeistert!
Dazu: Klebplakat - Wandkalender - Wandtafel - Leinwand
für Bad- und Familienzwecke

Prakt. Vorführung:
Montag, 15. u. 26. Uhr, Mittwoch
10 u. 16 Uhr, Donnerstag u. Freitag
10 u. 16 Uhr, Samstag 10 u. 15 Uhr,
Görschener Markt, Karlsruhe, 129
neben der Kirche.

Bitte schmutzige Wäsche mitbringen! Eintritt frei!

Zuverlässiger Kraftfahrer
zur Auslieferung von Bekleidungs-
stoffen gesucht. Bewerbungen unter
Angabe der bisherigen Tätig-
keit an:
Fr. Otto Beese,
Bäckerei- und Konditoreibetrieb,
Karlsruhe, Kaiser-Allee 77

Süddeutsches Spezialhaus
sucht
für den Vertrieb seiner erstklassi-
gen Mieder:
Heusch B.E.P.A.

Vertreterin
für den Kreisgebiet. Arbeit
besteht in der Veranschaulichung
des Produktes. Gute Verkaufser-
gebnisse. Gehalt, Gewinnaufschlag,
Reisekosten, Dienstreisen, Domi-
zile werden eingerechnet. Zus-
chriften unter 10 000 BNN an:
K.M.E.P. Carl Gahrle, Stutt-
gart-N. Calwer Straße 30

KONTORISTIN
für sofort gesucht. Bedienung
Gute Handschrift u. Auffassung-
gabe. an selbständiger Arbeit
gewöhnt, gewissenhaft, pünkt-
lich in Büroarbeit u. Schreib-
maschine. Nur Damen, die diesen
Ansprüchen genügen, wollen
sich sofort persönlich melden.
Versteher, Karlsruhe, Hübsch-
straße 21, am Montag, den 24. 3.
oder Dienstag, den 25. 3. 1952,
zwischen 11 und 12 Uhr.
Elsie Baber, Apparat-Vertrieb
GmbH, Karlsruhe

Küchenhilfs-Saltonmännel
sucht Anfängerin, per sofort ge-
sucht. Bewerbungen erbeten an:
Waldhaus Hotel Karlsruh,
Karlsruhe

Stellen-Gesuche
Kaufmann, Verkaufsstelle gesucht
Kenntnis in Steno u. Maschi-
nenbau. 20 Jahre 474 an BNN

Kraftfahrer
zurzeit, Führerschein, 21. 3. 1952
sich zu verändern, 20 000 BNN

Automarkt: Angebote
Mercedes, 125 cm, NSU, 1951, 1952,
in gutem Zustand, für DM 700,-
zu verkaufen, 17-17 Uhr, Karlsruh,
Eberstraße 5, Telefon 3151

AUTO'S neue Modelle
verkauft laufend
AUTOMATEN WIPPLER
Karlsruhe, Erling, Nr. 47, Tel. 2074

1 Tempo
Typ, 200 cm, Mod. 17

1 Tempo
Typ, 400 cm, (m. P. u. tax.)

1 Tempo
Typ, 400 cm

1 Tempo
Typ, 400 cm, 400 cm, Mod.
1950, Großkraft, 1700 cm, 1700 cm,
in bester Zust., Teilzahl mögl.
Tempo-Gen.-Vertrieb, Ernst Hirt,
Karlsruhe, Karlstr. 117, Ruf. 32232

Opel Olympia oder
Volkswagen Exp.
Baujahr 1951, gegen bar gut, kein
Ang. m. Preis unter 474 an BNN

Auto-Verleih
Neue Volkswagen u. Opel-Olympia
1951, mit Radio u. Heizung, ab
14 99,- wochl., Mon.-Sonder-Pr. 75,-
Waldenburger Str. Ruf. 32076

Auto-Verleih
Kazemaler
jetzt auch den neuen Ford 12 B
Nassau, Porsche, VW Exp. u. Radio
für 1200 Karlsruhe Reppner Str. 95

Vielliebers
Auto-Verleih
empfiehlt stets neue Wagen
Mercedes V u. Diesel, VW Export
DKW zu günstigen Preisen.
Reppner Str. 95, Ruf. 32076

Autoverleih
Volkswagen Export 10-120, 1952
Neue Volkswagen-Export u. Opel

Der neue Ford 12 B
VW Export
1952

Verleih
Auto-Nollert
1952

Transporte
Kleiner- u. Möbeltransport
Zähringerstr. 21 (B. d. Lammstr.)
Telefon 3002

Verschiedenes
Erstklassige TANZ-Kapelle
ab 1. April für Einzelgebote
oder Engagement, 20 u. 400 BNN

Wer liefert
Farben u. Lacke
gegen antiseptisches neues
Schlafzimmer
30 unter 495 an BNN

Kapitalmarkt
1000,- Darf. gg. Stroh u. 500,- Joh-
n. 2 u. Gerdien geb. 20 479 BNN

LADEN
m. 12qm. W., K., Heiz. u. gut. Mö-
bel inkl. 2 verkauft, Weststadt,
In. Bäre, Amalienstr. 34, Tel. 4072

Küchenbüfett
140 bis 140 cm, Schrank 40 cm,
Schreibtisch 20 cm, Schrank
30 cm, Vertikal 40 cm, Tisch 30 cm,
2 u. 1 u. Elektroherdplatte (2
Loch, neu) 40 cm, Holz- u. Metall-
böden, ein. Schrank (neu) 180 cm,
neue Schranktüren ab 400,- (je-
weils neue Einrichtungen, welche
geht, in Lohn), alles billig bei
MOBEL-KARLSTR. Hirschstraße 21

Fahrschule
aller Klassen bei
E. Zipler, Tel. 3409
jetzt Sofienstraße 25

MOBEL
EHRFELD
Rondellplatte
KARLSRUHE

Auf einen will ich ganz verzichten,
wenn ich einen 1000,- bekomme.

Frosttrisse an Motoren
beseitigt ohne Zerlegen
Schweißarbeiten, Heize, Gaslötlage
Reinhardtstraße 15 - Tel. 3738
Höher P. L. Düggel

MOBEL
GONDORF
Hirschstraße 15, neben „Kaiserhof“,
(Marktplatz)

Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nebben & Co., Kaiserpassage
Elektra-Hydraulische
Kippvorrichtung
für alle Fahrzeuge, auch Anhänger,
bei billiger Berechnung.
Schurt & Zimmermann
Boden-Boden, Telefon 4089

Star-Mix

So fesselnd
wie ein guter Film . . .
ist eine farbige Stereo-
Vorführung, bei der Sie die
überausgenügend Eigenheiten
einer weltberühmten Küchenmaschine
kennenlernen werden, die schön-
vielen Tausenden von Haus-
frauen unerschütterlich die Freude
u. ebenso vielen Männern
Freude u. Genuß gebracht hat.
Daher wir Sie zu einer solchen
Vorführung herzlich einladen!

Verführung
in meinem Geschäft
heute und morgen
von 11-12, 13-14 und 3-4 Uhr
GESCHENKHAUS
Wohlschlegel
Karlsruhe, Kaiserstraße 173
Ersruf. 5918

BENGAL

GROSS UND NATURREIN

BENGAL
GROSS-FORMAT

IN JEDER PACKUNG
EIN BILDGUTSCHEN
FÜR EIN BUNTES
KARL MAY-BILD

DIE NEUE 10 PFG. CIGARETTE

Tempo Wagen ab DM 3.200 liefert:

Tempo-Gener.-Vertretung Ernst Hirt, Karlsruhe
Ruf 32232 - Karlsruhe 117

Melabon gegen Rheuma **Melabon**

Zur Konfirmation
Besonders schöne Armbanduhren
Erste Markenfabrikate

B. Kamphues
BIJOUTIER UND JEWELIER
Kaiserstraße 301

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Uns. Fotobilder-Schnelldienst
arbeitet für Sie

Rausch-Pfeifer
ERBPRINZENSTR. 3

Tempo Matador
LUXUS

Tempo-Gen.-Vertretung
Ernst Hirt
KARLSRUHE
Karlsruh. 117 - Ruf 32232

Zum Osterfest

Jedesmal zu **Rodenthal**
OPTIK-FOTO Kniegutr. 76

stekt fest!

Die Grundlage der
guten Dauerwelle
ist und bleibt die Be-
weilung des Haares

Fhll

FERNRUF 5723

Auch auf Raten
Generalvertretung
W. Müller
Karlsruhe
Karlsruh. 34 Ruf 2604